

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

41. Jahrgang - Nr. 23

Landeck, 8. Juni 1984

Einzelpreis S 5.-

VORBEUGEN IST BESSER

KRIMINALPOLIZEILICHER BERATUNGSDIENST – SCHWERPUNKTAKTION 1984

Die Verhütung (Prävention) und die Aufklärung (Repression) gerichtlicher strafbarer Handlungen gehören zu den Hauptaufgaben der Sicherheitsbehörden und Sicherheitsdienststellen. Zwischen Prävention und Repression besteht eine tiefgreifende Wechselwirkung. Gelingt es z.B., durch vorbeugende Verhütung strafbarer Handlungen die Kriminalität zu verringern, so kann der Sicherheitsapparat umso wirksamer auf dem Gebiet der repressiven Verbrechensbekämpfung eingesetzt werden. Größere Erfolge bei der Verbrechensaufklärung üben ihrerseits wieder eine präventive Wirkung aus.

Da die Kriminalität eine Erscheinungsform des gesellschaftlichen Lebens ist, kann auch ihre Bekämpfung nicht allein Aufgabe der Polizei sein. Jeder trägt zunächst selbst eine gewisse Verantwortung für seine eigene Sicherheit. Dem einzelnen, der in diesem Sinne handeln will, wird von den Sicherheitsbehörden und Sicherheitsdienststellen mit Rat und Information beigestanden.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde im Jahre 1974 im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Dienstes der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst (KBD) bei allen Bundespolizeibehörden und Landesgendarmeriekommanden eingerichtet. Zu einer Ausweitung der Beratungstätigkeit auf Bundesebene kam es im Rahmen der Landesgendarmeriekommanden im Jahre 1977 (Bezirksgendarmeriekommanden) und im Bereich der Bundespolizeidirektion Wien im Jahre 1981 (Bezirkspolizeikommissariate). Zur Zeit stehen der ratsuchenden Bevölkerung 143 Beratungsstellen des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung.

Im Bundesministerium für Inneres ist die Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, Abteilung II/12, für die Leitung und Koordinierung der Verbrechensvorbeugung in Österreich zuständig.

Die Koordinierung der Verbrechensvorbeugung im Bereich des Bundeslandes Tirol obliegt dem Lei-

ter der Kriminalpolizeilichen Abteilung der Sicherheitsdirektion.

Als Berater in Tirol sind in erster Linie zu nennen:

Oberstleutnant ZINK und Gruppeninspektor GRITSCH für den Bereich der Bundespolizeidirektion Innsbruck. Für den Gendarmeriebereich können sich Ratsuchende an den Leiter der Kriminalabteilung beim Landesgendarmeriekommando für Tirol, Oberstleutnant JÄGER, und Gruppeninspektor GREUTER sowie an jedes Bezirksgendarmeriekommando wenden.

Als Tätigkeitsschwerpunkte im Raume Tirol sind zu nennen:

Sicherung von Geldinstituten, und zwar technische Sicherung – Alarmanlagen und Schulung des Personals durch Vorträge der Kriminalberater.

Sicherung von Firmen, die überdurchschnittlich gefährdet sind (Beratung hinsichtlich technischer Anlagen und baulicher Sicherungen). Sicherung von privaten Objekten, in denen sich besondere Werte

Von der Dummheit

Dummheit ist weltumspannend! (Ist die Erde nicht wie ein Ball in einem Netz, geflochten aus Dummheit?) Dummheit ist also im Vatikan genauso anzutreffen wie etwa im Landecker Gemeinderat. Sie ist zwar erkennbar, aber keine Macht ist ihr gewachsen. Einen mit Dummheit geschlagenen Menschen erkennt man zum Beispiel daran, daß er nicht erkennt, wenn er sich selbst – oft im gleichen Atemzug – widerspricht.

Dies ist eine der zahlreichen Erfahrungen, die ich in meiner zehnjährigen Tätigkeit für das Landecker Gemeindeblatt machen konnte.

Ein Beispiel: Es gibt Leute (nicht im Vatikan), die behaupten, ich sei ein Feind der Wirtschaft. Gleichzeitig geben sie zu, daß ich mich stets für die Erhaltung der Natur, der Kultur, kurz des Lebenswertes unseres Heimatlandes Tirol einsetze. Ich darf wohl verlangen, daß jemand, der einen anderen einen Wirtschaftsfeind heißt, einfachste wirtschaftliche Zusammenhänge begreift. Zu diesen Grundeinsichten gehört wohl, daß der Hauptfeiler unserer Wirtschaft der Tourismus ist. Ein nicht dummer Mensch müßte wissen, warum Tourismus in unserem Land stattfindet. Wie kann also einer, der seit vielen Jahren journalistisch für die Erhaltung des Lebenswertes (und damit der Tourismusfähigkeit) unseres Landes eintritt, ein Feind der Wirtschaft sein?

Oswald Perktold

DIESPARVOR

VOLKSBANK
Gut für's Geld.

Ein Geschenktip für besondere Anlässe
GOLD- und SILBERMÜNZEN mit bleibendem Wert.

Spar + Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür, Öd, Pfunds:

befinden (ebenfalls technische Sicherung und Sicherung auf der baulichen Ebene).

Sicherung von Kulturgut (Kirchen, Ausstellungen, Museen). Beratungen auf Messen und Ausstellungen.

Im Rahmen der Tätigkeit des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes wird die Bevölkerung in bezug auf Möglichkeiten der Vorbeugung gegen Verbrechen, insbesondere gegen die Eigentums kriminalität (Einbruch, Raubüberfälle usw.), aber auch auf dem Gebiet des Personenschutzes, beraten, wobei der Öffentlichkeitsarbeit der Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes eine besondere Bedeutung zukommt.

Selbstverständlich wird auch darauf zu achten sein, daß die von den Sicherheitsorganen durchgeführten Aktivitäten nicht dazu führen, daß

die Bevölkerung durch sie in Angst und Unruhe versetzt oder den Eindruck gewinnt, sie sei ständig in Gefahr und lebe nur von Verbrechern umgeben.

Um im Interesse der ratsuchenden Bevölkerung die Effektivität der Beratungen noch mehr zu fördern, wurde mit der Durchführung von Fortbildungsseminaren auf Landesebene für ALLE mit Aufgaben des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes betrauten Beamten begonnen. Diese Seminare sollen auch dem Informations- und Erfahrungsaustausch der auf diesem Sektor tätigen Beamten dienen, ergänzend dazu dient der ständige Erfahrungsaustausch mit der Sicherheitsindustrie, der stets die Einbeziehung neuester Erkenntnisse in den Bereich der Kriminalprävention gewährleistet.

ÖWB-Pressgespräch mit VP-Steuersprecher Dr. Steidl:

Der Staat als Nimmersatt

nimmt bereits 43 Prozent von den Früchten unserer Arbeit

Daß der 4. Juni 1984 ein bemerkenswerter Tag ist, das haben die Österreicher in den letzten Tagen schon des öfteren gehört und gelesen. Bis zu diesem Tag haben sie nämlich im Durchschnitt für den Staat gearbeitet, erst ab dem 5. Juni dürfen sie das, was sie verdienen, auch behalten. Mit dieser bildhaften Darstellung der Belastungsquote will der Österreichische Wirtschaftsbund in allen Bundesländern der Unersättlichkeit des Staates gegenüber treten.

Der ÖWB-Tirol begann die Information über den Steuerfeiertag in einem Pressegespräch des ÖVP-Steuersprechers Dr. Albert Steidl, der gemeinsam mit Wirtschaftsbanddirektor Dr. Peter Wörgötter

das tatsächliche Ausmaß der Belastungen des Österreichers darlegte und zu einem Umdenken aufrief.

Die Belastungspolitik der sozialistischen Koalitionsregierung bremst den zum Großteil importierten Aufschwung und verhindert eine „hausgemachte Dynamik“. Tatsache ist, daß das 30 Mrd. S Belastungspaket zu Beginn des Jahres ein um drei Viertel Prozent höheres Wachstum für 1984 gekostet hat; die Reformpläne von Sozialminister Dallinger in der Pensionsversicherung ab 1. Jänner 1985 kosten die Betriebe wieder mehr als 2 Mrd. S. Diese Summe entspricht den groß angekündigten Entlastungen der Betriebe bei der Gewerbekapital- und Vermögenssteuer zu Jahresbeginn 1984.

Der totale Rückzieher von Finanzminister Salcher in Sachen Steuerreform zeigt deutlich die Konzeptlosigkeit und Entscheidungsschwäche dieser Regierung. Die ständigen Ankündigungen über neue Belastungen, die Diskussion um eine generelle Arbeitszeitverkürzung, die eindeutige Bevorzugung von Großbetrieben gegenüber den mittelständischen Unternehmen schaffen ein Wirtschaftsklima, in dem Vertrauen fehlt.

Die wichtigste Voraussetzung für eine von der Wirtschaft selbst getragene Erholung ist aber ein entsprechendes Wirtschaftsklima und stabile Rahmenbedingungen.

Rund um den Steuerfeiertag am 4. Juni 1984 finden, veranstaltet von den Landesorganisationen des ÖWB, Aktionen statt. Aktionsmittel sind Bierdeckel, Kleber, Informationsmaterial über die Verwendung von Steuern; daneben wird auch in einer Ausstellung eindringlich die Belastungsquote an Objekten gezeigt. Gemeinsamer Titel der Werbemittel:

„Stop dem Steuerungeheuer“.

Schützt die Verbundgesellschaft die Natur?

Nach meinen Erfahrungen schützt die Verbundgesellschaft die Natur nicht. Im Gegenteil: die schädigt die Natur. Die Beweise für diese Behauptung sind leicht zu erbringen. Darf ich nur auf zwei in unserem Bereich hinweisen: das schaumig-stinkende Rinnsal, das der Inn bei Landeck während des größten Teiles des Jahres ist, und die protzige 380 kV-Leitung, die stromlos das ganze Obergricht verunziert.

Wer behauptet nun, die Verbundgesellschaft schütze die Natur? – Die Verbundgesellschaft selbst! Wiewannwo behauptet sie das? – Mit einer Inseratenkampagne, die mit großem Kostenaufwand (Woher kommt denn dieses Geld?) gegenwärtig durchgeführt wird. Schöne Bilder von schönen Wasservögeln mit entsprechendem Text sollen eindeutig im Leser die Vorstellung erwecken, die Verbundgesellschaft sei nicht nur Stromerzeugerin, sondern auch Naturschützerin. Dies bedeutet nach meinem Wissensstand eine – drücken wir es einmal milde aus – den Tatsachen widersprechende Information der Leser. Als Verantwortlicher für den Inhalt auch des Anzeigenteiles des Gemeindeblattes habe ich dafür Sorge zu tragen, daß eine bewußte Fehlinformation des Lesers nicht stattfindet.

Stadtamt Landeck Brennmittelaktion 1984 Verlautbarung

Vom Amt der Tiroler Landesregierung wird auch heuer wieder eine Brennmittelaktion durchgeführt.

Die Aktion hat am 2. 4. 1984 begonnen und endet unwiderruflich am 31. 8. 1984.

Die Einkommensgrenze für die Brennmittelaktion beträgt S 4.400 für Alleinstehende und S 6.300. – für Ehepaare.

Nicht als Einkommen berechnet werden Blindenbeihilfe, Pflegebeihilfe und Hilflosenzuschuß.

Für eine Beantragung sind die Einkommensnachweise (Rentenabschnitte, Lohnbestätigungen ect.) aller im Haushalt lebenden Personen vorzulegen.

Es ist besonders darauf zu achten, daß die Ansuchen bis spätestens 31.8.1984 beim Stadtamt Landeck eingebracht werden, da später einlangende Ansuchen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Antragsformulare für die Brennmittelaktion liegen bei der Stadtgemeinde Landeck, Zi. 7, 1. Stock, auf.

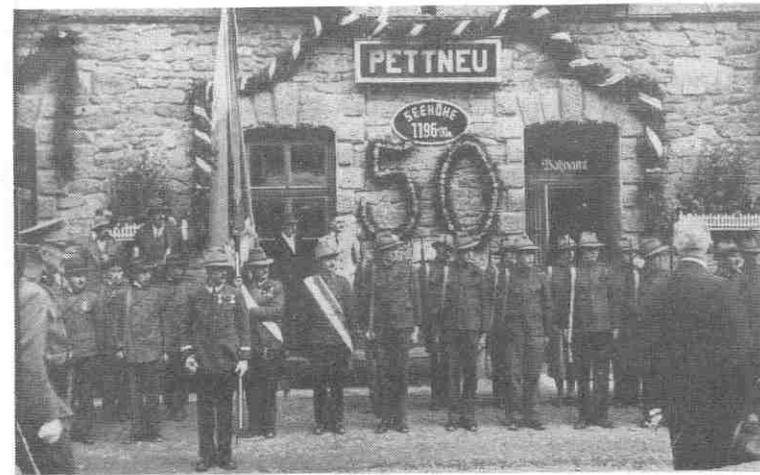
Der Bürgermeister: Anton Braun

Ich sehe mich daher außerstande, diese Inseratenserie zu bringen. Ich informierte die Stadtgemeinde als Herausgeberin des Gemeindeblattes in diesem Sinne. Daraufhin erfolgte telefonisch die Anweisung an die Druckerei(!), die Inserate (Wert für die Stadtgemeinde ca. 4000 S) seien zu bringen. Diese Vorgangsweise konnte ich nicht akzeptieren.

Denn wenn ich für den Inhalt des Inseratenteiles des Blattes verantwortlich bin, so meint die, wohl, daß ich ein Inserat auch ablehnen kann, wenn ich überzeugt bin, daß es irreführend ist. Und den Mut, nach seinen Überzeugungen zu handeln, sollte man jemandem, der für etwas verantwortlich zeichnet, nicht vorwerfen, sondern ihn von ihm verlangen (wenn's mit rechten Dingen zugeht, meine ich).

Der Kompromiß bietet sich an, daß man mich der Verantwortung für den Inseratenteil der 2 Nummern, die ich noch für das Gemeindeblatt mache, entbindet. Ich will die Stadtgemeinde ja nicht böswillig um 4000 Schilling bringen. Wenn diese Zeilen erscheinen, wird sich die Sache entscheiden haben. Ein Verbund-Inserat dieses Inhaltes in einem von mir verantworteten Inseratenteil geht jedenfalls nur über meine „redaktionelle Leiche“. Oswald Perktold

Wie es früher war



„Großer Bahnhof“ in Pettneu im Jahre 1934 zum 50jährigen Jubiläum der Arlbergbahn. Foto von Norbert Jehle, Pettneu, zur Verfügung gestellt.

Ein „anderes“ TIROL



In den letzten Ausgaben des Gemeindeblattes hatten wir die Möglichkeit sehr viel über die Ideen und Überlegungen von Leuten zu lesen, die für ein „anderes Tirol“ schwärmen. Nun wäre es bestimmt interessant, zu wissen wer die Verfechter dieser Forderungen in unsere Stadt sind? Alle anderen politischen Parteien in dieser Stadt scheuen sich ja auch nicht die Namen ihrer Leute bekannt zu geben.

Darf man an die Herren Unbekannt einige Fragen stellen?

a) Wissen Sie nicht, daß man seit Jahren plant und geologische Untersuchungen macht um die beste Möglichkeit einer Nord-Südmfahrung zu realisieren.

b) daß es in unserer Stadt neben den praktischen Ärzten und dem Krankenhaus Zams ganze 9 Fachärzte gibt! Welche Kleinstadt in Tirol kann dies nachweisen?

c) Wer beabsichtigt in Landeck ein zweites Museum zu errichten?

d) Was ist ein demokratisches Volkslied?

e) und meine letzte Frage: soll dieses „Andere Tirol“ so aussehen wie Türen, Fenster und Mauern des Vereinshauses, die anlässlich des oben erwähnten Treffens mit Plakaten benagelt und verklebt wurden? Da wollen wir doch lieber unser altes Tirol behalten und es weiter zu einem lebenswerten und liebenswerten Land gestalten.

H. Unterhuber

ÖVP Frauen fordern beim ÖFB Bezirkstag in Landeck **STRENGERE BEACHTUNG** des Jugendschutzgesetzes

ÖFB Bezirksleiterin Elfriede Unterhuber wiedergewählt

Mehr als hundert Frauen aus dem Bezirk Landeck sowie eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, angeführt

von der Landesleiterin der ÖFB, LA Maria Giner, und dem Bez.-Obmann der ÖVP, LA Mag. Kurt Leitl, konnte



Von links: Landessekretärin Helge Rendl, Landesleiterin LA Maria Giner, Bez.-Obfrau Elfriede Unterhuber, Bez.-Obfrau-Stellv. Mathilde Köchle;

Foto Franz Zeins

Bez.-Leiterin Elfriede Unterhuber begrüßen.

Ihr besonderer Gruß galt wohl einer Abordnung von Frauen aus Südtirol, die erstmals bei einer solchen Veranstaltung im Bezirk Landeck teilnahmen.

Aus dem Tätigkeitsbericht konnte man entnehmen, wie vielfältig die Aufgaben der ÖFB sind und auch wie ernst dieselben genommen werden. Von der politischen Information, welche die Frauen über die Zeitschrift die „Österreichische Frau“ und über Klubabende erhalten, sind soziale Hilfeleistungen wie Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, Mithilfe bei „Frauen helfen Frauen“ selbstverständlich. Gleichfalls wird aber auch auf gesellschaftliche Veranstaltungen nicht vergessen. Frühjahrs- und Herbstausflüge, wobei einmal auch alle Familienmitglieder eingeladen werden, werden unter dem Motto „Man lernt die Heimat lieben, erst wenn man sie richtig kennt“ durchgeführt. Krippenbaukurse, Bastelkurse und Basare, deren Ertrag für soziale Zwecke verwendet werden, runden die Jahresarbeit ab.

Auch die Berichte von Ortsleiterinnen Mathilde Köchle aus Zams und Rosemarie Waldegger aus Nauders zeugen von der Vielfalt der Tätigkeiten in diesen Ortsgruppen. Besonders erwähnt sei hier die Zweigstelle des Tiroler Sozialdienstes in Zams, die von Frau Köchle geleitet wird und in den letzten vier Jahren von 2500 Personen in Anspruch genommen wurde.

Stolze Berichte, die von den Anwesenden mit viel Beifall zur Kenntnis genommen wurden.

Das Hauptreferat hielt Frau LA Maria Giner, die zu den verschiedenen aktuellen Problemen der Frau in der heutigen Zeit Stellung nahm.

Frau Marga Kecht, die Vorsitzende des Komitees „Rettet das Leben“, hielt ein beachtenswertes Referat zu diesem Problem.

Bez.-Obmann LA Mag. Kurt Leitl dankte den Frauen für ihre tatkräftige Unterstützung und ihre besonderen Leistungen in den sozialen Bereichen.

Die anschließenden Neuwahlen ergaben die Wiederwahl von Frau Unterhuber zur Bezirks-Obfrau, zu Stellvertreterinnen wurden Frau Köchle (Zams), Rosmarie Waldegger (Nauders) und Frau Bernadette Wachter aus Zams gewählt.

Weitere Ausschußmitglieder sind: Hedi Gstraunthaler, Hanni Zobl, Maria Ölbeck, Irma Huber, Anni Schröcker, Trude Stark und Brunhilde Jäger.

Den Delegierten wurden auch Anträge zur Beschlußfassung vorgelegt, die einstimmig angenommen

wurden und an die zuständigen Politiker und Behörden weitergeleitet werden.

Die Anträge beinhalten im besonderen den Schutz für das ungeborene, aber auch geborene Leben und die bessere Einhaltung und Überprüfung des Jugendschutzgesetzes für unsere Jugendlichen.

Weiters wird an die Stadtgemeinde appelliert, ohne ein Werturteil über die verschiedenen im Oberland erscheinenden Zeitungen abzugeben, das älteste im Bezirk erscheinende Blatt selbst zu behalten und weiter erscheinen zu lassen.



Beratung in Erziehungs- und Schulfällen

Landeck, Ulrichstraße 43
Sprechtag: Dienstag 9-12 Uhr
Tel. Voranmeldung 05442/4040
oder 05222/32093

Erziehungsberatung

Offene Fragen an Bundeskanzler Dr. Kohl

Wenn sich schon der deutsche Bundeskanzler Dr. Kohl in den Tiroler Landtagswahlkampf einschalte, um Landeshauptmann Wallnöfer „bundesdeutsche Schützenhilfe“ zu gewähren, so biete aus freier Sicht die einmalige Gelegenheit, Herrn Dr. Kohl an Ort und Stelle zu fragen, wie er sich eine entsprechende Abgeltung jener vielfältigen Nachteile vorstellen könne, die der Tiroler Bevölkerung im Zusammenhang mit dem aus der Bundesrepublik Deutschland kommenden und ständig anwachsenden Transitverkehr erwachsen. Dies erklärte der freiheitliche Spitzenkandidat zur kommenden Landtagswahl, Dr. Siegfried Dillersberger, in einer Pressesaussendung der Tiroler FPÖ. Er, Dillersberger, lade Bundeskanzler Dr. Kohl auch gerne nach Kufstein ein, wo man sich an Ort und Stelle über die anstehenden Verkehrsprobleme mit den damit verbundenen Lärm- und Abgasbelastungen informieren könne. Ergänzend dazu könne Bundeskanzler Dr. Kohl anlässlich seines Aufenthaltes in Tirol auch seine Vorstellungen hinsichtlich einer möglichst raschen Verlagerung des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene bekanntgeben, wobei die Frage einer bundesdeutschen finanziellen Beteiligung hier im Lande sicher auf Interesse stoßen würde. Aus freiheitlicher Sicht könne man sich überhaupt eine generelle deutsche aber auch italienische finanzielle Beteiligung bei der Aufbringung eines lärmschützenden Pflasterbelages auf der Inntalautobahn, bei der Errichtung weiterer Lärmschutzbauten sowie bei Setzen von Maßnahmen, die zu einer deutlichen Verbesserung der Luftqualität führen würde, vorstellen.

Umweltsprechtag: Schwerpunktaktion Luftreinhaltung

Die heimische Wirtschaft darf für sich in Anspruch nehmen, stellt die Handelskammer in einer Presseausendung fest, daß sie der Lösung von Umweltproblemen in Tirol einen hohen Stellenwert beimißt und darüber hinaus, wie verschiedene Beispiele aus dem Produktionsbereich zeigen, auch die mit dem Umweltschutz verbundenen innovativen Chancen aktiv nützt. Gerade die Meldungen über die auch in unserem Land zutage tretenden Waldschäden waren der Anlaß dafür, daß im industriell-gewerblichen Bereich vermehrte Anstrengungen zu einer Verbesserung der betrieblichen Umweltinvestition klar belegen. Aus einer jüngst veröffentlichten Erhebung über die Umweltschutzaufwendungen ist zu entnehmen, daß allein von der Tiroler Industrie im Zeitraum 1983/84 rund 190 Mio. Schilling für Umweltschutzmaßnahmen in den Bereichen Luft, Abwasser und Lärm investiert wurden. Etwa 39% dieser Summe entfallen auf die Aufwendungen für Luftreinhaltungsmaßnahmen, die in den letzten Jahren stark steigende Tendenz aufweisen.

Diese Umweltschutzbemühungen der Betriebe werden von der Tiroler Handelskammer durch ein breitgefächertes Informations- und Beratungsangebot unterstützt. Das Umweltpolitische Referat und die Sektion der Kammer haben daher dieser Tage einen Umweltsprechtag durchgeführt, der ausschließlich den Problemen der Luftreinhaltung gewidmet war. Den interessierten Industrieunternehmen wurde dabei

eine fundierte umwelttechnische Beratung auf dem Gebiet der Luftreinhaltung durch das Institut für Umweltschutz und Energiefragen geboten, wobei von den Betrieben schwerpunktmäßig Lösungsmöglichkeiten für die Umstellung von Heizöl auf Biomasse, die im Zusammenhang mit der 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessel-Emissionsgesetz relevanten Probleme des Staubgehaltes bei Ölfeuerungsanlagen sowie die vorbeugende Entsorgung von Stickoxidemissionen aus Verbrennungsanlagen angesprochen wurden. Bemerkenswert war auch das nachhaltige Interesse der Unternehmen an den neugeschaffenen Förderungsmöglichkeiten des Umweltfondsgesetzes, mit denen sie sich eine finanziell tragbare und aus der Sicht des Umweltschutzes zweckmäßige Sanierung oder Verbesserung ihrer Anlagen erwarten dürfen.

Die rege Inanspruchnahme des Beratungsangebotes ermutigt die Tiroler Handelskammer, den Mitgliedsbetrieben ihr Umweltschutzservice in technischer und finanzieller Hinsicht, in der Weise auch weiter anzubieten, daß diese spezielle Umweltberatung auf dem Gebiet der Luftreinhaltung von den Betrieben des industriell-gewerblichen Sektors auch außerhalb der traditionellen Umweltschutzsprechtage beim Umweltpolitischen Referat oder der Sektion Industrie angefordert werden kann. Damit will die Tiroler Handelskammer einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation in Tirol leisten.

Natur- und Landschaftsschutz muß Anliegen aller Bevölkerungsgruppen sein

Die Erhaltung der Alpen als Heimat, Lebensgrundlage und Erholungsraum für Millionen Menschen ist ohne aktiven Naturschutz nicht möglich. Dies schließt in Tirol bedachtvolle Erschließungen in dafür geeigneten Gebieten nicht aus. Naturschutz ist deshalb von der Raumordnung auch nicht zu trennen. Dies sind Aussagen, die man am Kongreß „Natur- und Landschaftsschutz“, der am 28. und 29. Mai in Neustift im Stubaital abgehalten wurde, traf.

Unter dem Vorsitz von Landesrat Dr. Alois PARTL befaßten sich hochrangige Vertreter aller neun in der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer mitwirkenden Länder und Regionen mit dieser Schlüsselfrage für die Entwicklung des Alpenraumes.

Damit veranstaltete die Kommission II der ARGE ALP ihren dritten großen Kongreß. Der erste war dem Thema Umweltschutz gewidmet und wurde im Jahre 1978 in der Lombardei abgehalten. Der Zweite hatte das Thema „Land- und Forstwirtschaft im Alpenraum“ zum Inhalt und fand 1982 im Land Salzburg statt.

Wie bei der Pressekonferenz am 29. Mai 1984 in Neustift Landesrat PARTL erklärte, soll der Kongreß nicht nur Einblick geben in die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer auf diesem wichtigen Gebiet und Bilanz ziehen über die Maßnahmen der Länder und Regionen, sondern sollte auch weitere Impulse geben, das Bewußtsein der Bevölke-

rung und der politischen Entscheidungsträger erneut ansprechen und daran erinnern, daß der verantwortungsbewußte Umgang mit der Natur und der Schöpfung in hohem Maße eine Frage der Kultur und Moral ist.

In der öffentlichen Diskussion hat sich die Erkenntnis gefestigt, daß der Alpenraum mancherorts durch Eingriffe des Menschen zunehmend in seinen natürlichen Gegebenheiten bedroht ist. Die ökologischen Verhältnisse von Naturlandschaften und mancher Kulturlandschaften sind durch steigende Belastungen aus Wirtschaft und Tourismus beeinträchtigt oder gar gefährdet. Dies bedeutet gleichzeitig auch eine Bedrohung und Gefährdung der wildwachsenden Pflanzen- und freilebender Tierarten. Der Fortbestand der Arten setzt dabei einen Mindestbestand an Lebensräumen und deren Vernetzung voraus, um einen genetischen Austausch zwischen den einzelnen Populationen zu gewährleisten. Dabei genügt es nicht, nur einzelne Reservate auszuweisen; es geht vielmehr darum, mit Natur- und Landschaftsschutz die Erhaltung der gesamten Kulturlandschaft einschließlich der besiedelten Räume sicherzustellen.

Mit diesen Fragen, sagte Landesrat Partl, haben sich in Neustift die Referenten der einzelnen Länder und Regionen an anschaulichen Beispielen auseinandergesetzt. Es wurde aufgezeigt, wie auf zweckmäßige und gezielte Weise die naturnahen Flächen erfaßt und aufbereitet werden können, wie in den einzelnen Ländern und Regionen geeignete Schutzgebietskonzepte entwickelt wurden und wie auf der Basis der geltenden Gesetze diese Konzepte in die Wirklichkeit umgesetzt wurden.

Es hat sich im Verlauf des Kongresses, an dem Vertreter aus Politik und Verwaltung, aus Wissenschaft und naturnahen Organisationen teilnahmen eindeutig gezeigt, daß Naturschutz unter anderem auch einer jener Nutzungsansprüche ist, die an den nicht vermehrbaren Raum gestellt werden. Im Rahmen der Landes- und Regionsplanung lassen sich somit die Anliegen des Naturschutzes in die geordnete Gesamtentwicklung des Raumes einbinden.

Offenkundig wurde auch, daß Natur- und Landschaftsschutz nicht allein Aufgabe der Naturschutzbehörde sein kann, sondern daß sie in gleichem Maße von allen Bevölkerungsgruppen mitgetragen werden muß.

Es wird daher gefordert, daß die Bildungs- und Erziehungspolitik weiter zu intensivieren ist, angeses-

sene Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden, Zustimmung der Betroffenen und Initiativen der Bevölkerung eingeholt und aufgegriffen werden. Schließlich sind ausreichende Mittel bereit zu stellen.

Eduard-Wallnöfer-Stiftung

Die Stiftungsorgane der Eduard-Wallnöfer-Stiftung der Tiroler Industrie haben beschlossen, jährlich zwei Preise in Höhe von S 50.000 auszuschreiben.

Beim ersten Preis handelt es sich um die Prämiiierung von Forschungs- und Studienprojekten, der andere Preis wird für die „couragier- teste Initiative junger Tiroler zum Wohle unseres Landes“ vergeben. Die Preise sollen jährlich am Geburtstag von Eduard Wallnöfer am 11. Dezember verliehen werden.

Landeshauptmann Eduard Wallnöfer nahm die Ausschreibung dieser Preise zum Anlaß, gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Dietmar Bachmann, Sinn und Zweck sowie die Zielvorstellungen dieser beiden Preise der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Internationaler Vergleich der Gesamtarbeitskosten in der Industrie

(BTV) - Es ist sehr schwierig, die bezahlten Gesamtarbeitskosten je Stunde mehrerer Länder miteinander zu vergleichen. Einerseits weil es arbeits- und sozialrechtliche Unterschiede gibt, andererseits weil die offiziellen Wechselkurse nicht immer die Kaufkraftproportionen wiedergeben. Einen gemeinsamen Vergleichs-Nenner zu finden, ist heikel.

Um doch eine ungefähre Vorstellung zu vermitteln, was eine Arbeitsstunde in der Industrie global kostet (Lohn- und Lohnnebenkosten) bzw. wie sich die Kosten je ausgebrachtes Produkt entwickelt haben, soll ein fortgerechnetes Untersuchungsergebnis des Wiener Wirtschaftsforschungsinstitutes gewissermaßen zur „Diskussion“ gestellt werden.

Danach „hätte“ 1983 eine Stunde in den USA mit 215 Schilling am meisten gekostet. Es folgen die Schweiz mit 194 Schilling (wie die USA ein Superhartwährungsland) und die Bundesrepublik Deutschland mit 180 Schilling. Ziemlich beisammen liegen Dänemark (155 S), Schweden (151 S), Italien (149 S) und Frankreich (144 S). Dann folgen z.B. Österreich mit 134 Schilling, Japan mit 122 Schilling und Großbritannien mit 107 Schilling. In Schwellenländern schwanken die Kosten von 30 bis 65 Schilling.

Bezirks-Feuerwehrtag in der „Tunnelgemeinde“ St. Anton

Zahlreiche Vertreter der Öffentlichkeit bestätigten beim 82. Bezirks-Feuerwehrtag, der heuer in St. Anton abgehalten wurde, einmal mehr die außerordentlich wichtige Funktion und die besonderen Leistungen der Feuerwehren im Dienste der Bevölkerung.

Die Abgeordnete zum Tiroler Landtag, Mag. Kurt Leitl, überbrachte den Dank des Landes und sagte, die Mitglieder der Feuerwehren setzten Leben, Hab und Gut ein, um Leben, Hab und Gut anderer zu retten. Der Abgeordnete zum Nationalrat, Mag. Walter Guggenberger, betonte den hohen Stellenwert der Feuerwehr in der Gesellschaft und sagte u.a., wenn die Feuerwehrleistungen bezahlt werden müßten, würden unsere sowieso schon sehr angespannten Gemeindebudgets noch weitere „ganz gewaltige“ Belastungen erfahren.

Bürgermeister Herbert Sprenger wies in seiner Begrüßungsansprache besonders auf die Bedeutung des Atemschutzes in einer Gemeinde mit so vielen Tunellkilometern wie St. Anton hin. Aber auch bei einem Zimmerbrand habe der Atemschutzeinsatz kürzlich die Ausweitung zu einem Großbrand verhindern können.

Der Bezirkskommandant der Gendarmerie, Geiger, dankte ebenso wie der Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes, Frieden, für die Hilfe der Feuerwehren, die sie ihren Organisationen in Katastrophenfällen hatten zuteil werden lassen. Der Kommandant der Garnison Landeck, Pedevilla, stellte ein ausgezeichnetes Verhältnis zwischen Feuerwehr und Bundesheer fest und bot die weitere Zusammenarbeit an.

Bez. Kommandant Werner Schwarz aus Bludenz nannte die Bezirke Bludenz und Landeck ausgesprochene „Gefahrenbezirke“, die auf dem Feuerwehrsektor (Arlbertunnel) zusammenarbeiten müßten.

Beeindruckende Zahlen brachte Bez.-Kdt. Hueber: Mit 2356 Mitgliedern haben die Bezirksfeuerwehren einen Überhang zur Sollstärke. Für die Arbeit der Feuerwehren sind auch die Gästebetten von Bedeutung, von denen der Bezirk (bei einer Einwohnerzahl von 37.600) 37.100 hat. Durch Brände entstanden im Jahr 1983 Schäden in der Höhe von über 18 Mio Schilling. Den höchsten Schaden verursachte der Großbrand in Grins: 7 Mio S. Die Feuerwehren des Bezirkes mußten 1983 zu 71

Brandeinsätzen, 47 technischen Einsätzen und 10 Einsätzen mit der Bergeschere ausrücken. Die Einsatzmeldungen, so der Kommandant, ließen zu wünschen übrig. Bei 11.000 Einsatzstunden wurden sieben Feuerwehrmänner verletzt. 3300 km wurden von Fahrzeugen der Feuerwehren zurückgelegt. Vier Wehren im Bezirk sind noch ohne Fahrzeug, fünf ohne Funkgeräte. Auf Anregung von Kommandanten wolle man die Abschnittsübungen neu überdenken, um die einzelnen Gruppen mehr zum Einsatz kommen zu lassen. Als Ziel für das Jahr 1984 nannte Hueber die Vollmotorisierung und die Funkausstattung für alle Feuerwehren.

Obwohl der in Feuerwehrdingen sehr versierte St. Antoner Bürgermeister den brennenden Hut beschworen habe, dürften die Feuerwehren auf keinen Fall politisch sein, begann Bez.-Feuerwehrrinspektor Franz Regensburger seinen Bericht eher humorvoll. Dann aber: „Wir sind der Feuerwehrbezirk, der am meisten Tunells zu betreuen hat!“ Und der Einsatz des Schweren Atemschutzes sei für den Träger immer außerordentlich riskant. Derzeit gibt es im Bezirk 13 SSG (Einsatz für 4 Std. möglich), sieben in St. Anton, sechs in Zams und Landeck. Regensburger bemängelte, daß die SSG-Geräte in St. Anton „noch keinen Besitzer“ hätten. Derzeit werden sie noch von den ÖBB gewartet. Sie hätten sie dem Landesfeuerwehrverband angeboten, dieser wisse jedoch nichts davon.

Die Ausrüstung der Feuerwehren des Bezirkes klassifizierte Regensburger als „gut bis sehr gut“. Er lobte „die Ordnung, Sparsamkeit und Einsatzfreude“ der Feuerwehren. Eine kleine Sorge ist ihm immer noch die Uniformierung. Aber auch hier Optimismus: „Ich glaube, daß ich das noch erlebe.“ Er regte an, der Errichtung von Saugstellen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders bei Waldbränden mache es sich immer wieder nachteilig bemerkbar, daß man wenig Einblick in die natürlichen Wassergerinne habe. Deprimierend ist der Sektor „Technische Stoffe“ für Regensburger. Er sprach einmal mehr von „rollenden Bomben“, von Angst und Horror, die sie bei Eingeweihten hervorriefen und brandmarkte die Unmoral der falschen Deklaration. Bei den Hallenbädern müßten die Chlorgasvorschriften streng eingehalten werden.

(15 kg können bei Windstille ein Gebiet von 1,5 qkm eineinhalb Meter hoch verseuchen.) Die Vorschriften für Flüssiggas würden oft nicht eingehalten.

Von 36 Feuerwehren sind 28 mit Atemschutz ausgerüstet. 134 Geräte seien 1983 überprüft worden. Die Überprüfungen gäben wenig Anlaß zu Beanstandungen. Lediglich die Sauberkeit der Masken lasse zu wünschen übrig. Dies ging aus dem Bericht des Atemschutzbeauftragten Ostermann hervor. Im Bezirk gibt es derzeit 408 Atemschutzträger, 17 (zu wenige) sind für SSG ausgerüstet.

Eine poetische Note brachte Bezirkskommandant HR Dr. Waldner in den Arlbergsaal: „Der Saal ist voll – angesichts des Patteriol“, reimte er. Dann prosaisch ein Attest in drei Abteilungen: echte, gute Kameradschaft im Bezirksausschuß; geschickte, väterliche Führung durch den Bez.-Kommandanten Rudl Hueber und eine gewissenhafte, helfende Kontrolle durch den Bez.-Feuerwehrrinspektor Regensburger, der in seiner Funktion Beauftragter der Bezirkskommandantenschaft ist.

Ein ausgezeichnetes Kurzreferat hörte man vom stellvertretenden Landesfeuerwehrkommandanten Friedl Schönhnack. Er wies unter anderem darauf hin, daß es in bezug auf die Drehleitern in den Bezirken Landeck, Imst und Reutte noch im argen sei. Seine Ausführungen zum Thema gefährliche Güter waren ebenfalls sehr aufschlußreich. Auch die kleinen Frächter transportierten gefährliche Güter – und dies durchwegs ohne Kennzeichnung. Für besondere Verdienste konnte er den Kommandanten von See, Oskar Gstrein, im Namen des LFV auszeichnen. Ing. Prader von der Landesstelle für Brandverhütung gab bekannt, daß die Schadenssumme von 126 Mio S im Jahre 1982 auf 190 Mio

· BADEMODEN ·



S im Jahre 1983 gestiegen sei. Die Bürgermeister hätten in der Feuerbeschau ein gutes Instrument für die Brandverhütung. O.P.

Wenn der Fasching in den Juni fällt

Wenn man früher auf die umschweifende Art ausdrücken wollte, daß etwas nicht in Frage komme, daß man einem Ansinnen nicht im mindesten näherzutreten gesonnen sei, so sagte man: „Já, wenn Nuijäh im Summer isch!“

Im heutigen televisionären Zeitalter empfehle ich an, diese Form der Verneinung vorsichtig zu gebrauchen, denn das Fernsehen bringt es bestimmt noch zuwege, daß Neujahr im Sommer ist.

Als Argument für diese Behauptung darf ich anführen, daß es dem Fernsehen bereits gelungen ist, den Fasching in den Juni zu verlegen. Geschehen ist das durch das Spektakel, das der Arlbergbahn zum 100. Geburtstag von Landeck bis Bludenz bereitet wurde. Was sich da an skurriler Einfalt und lechzender Ins-Bild-Schieberei abspielte, das nahm dem üblichen Fasching glatt die Narrenkappe herunter. Vereine und Einzelpersonen überkugelten sich vor Fernsehgeilheit und selbst der ältesten Jungfer entrang sich ein vor vielen Jahren steckengebliebener spitzer Schrei.

Eine bittere Pille dürfte für manche, die sich da vor den Fernsehkameras einen Deppen herunterrissen, die Sendung gewesen sein, wenn sie ihr Gesicht oder ihren Verein in der Sendung dann nicht fanden. Vielleicht ist es für manche eine heilsame Pille gewesen, wenn die Augen für die „Fernseh-Wirklichkeit“ geöffnet wurde.

Oswald Perktold

Landtagswahl 17. Juni 84

Am Mittwoch, den 13. Juni spricht
Landeshauptmannstellvertreter
Dr. Fritz Prior
im Hotel Post
in Prutz
um 20 Uhr.

ÖVP TIROL
Liste 1

Märchen von den gefälltten Alleebäumen



Die Bäume können nicht mehr flüstern

Es waren einmal einige Bäume, die standen schön aneinandergereiht neben einem Weg. Sie bildeten eine Allee, jeder konnte sich mit seinem Nachbarn verständigen, durch Weitersagen entstand so oft ein langes, interessantes Gespräch. Was wurde da nicht alles besprochen!

Sie unterhielten sich über Passanten, hörten ihnen zu, wenn diese im Schatten stehen blieben und redeten. Besonders freuten sich die Bäume über die Babies in den Kinderwägen, die freudig zu ihnen aufsaßen. In solchen Augenblicken waren sie immer ganz stolz und raschelten freundlich mit den Blättern und schaukelten ihre Birnen.

So lebten die Bäume friedlich am Rande des Weges, trotzten dem Wind, Regen, Schnee und dem Hagel, sahen die Kinder groß und größer werden, sahen, wie sie sich verliebten und ein Baum verwies mit Stolz auf ein Herz und die Buchstaben A u. E, die in seiner Rinde eingeritzt waren. Wenn die gewußt hätten, daß er alles hören konnte!

Der älteste der Bäume erzählte anfänglich mit großer Leidenschaft immer wieder ein seltsames Erlebnis.

An einem heißen Sommertag sei es gewesen, er habe gerade ein Nickerchen gemacht, niemand sei in der Mittagshitze unterwegs gewesen, auch die Vögel hätten sich ganz in seinen Zweigen verkrochen. Plötzlich habe er ein Geräusch vernommen, doch der Himmel sei ganz klar gewesen, keine Wolken habe er sehen können. Das donnernde Geräusch sei immer näher gekommen, angewachsen wie ein Ungeheuer, direkt auf ihn zugekommen, er habe fürchterliche Angst bekommen, die Vögel seien mit entsetzlichem Kreischen davongeflogen, er allein mußte ste-

henbleiben, er konnte sich nicht von der Stelle rühren. Da sah er es! Eine Kutsche hatte sich selbständig gemacht, ohne Pferde kam sie den holprigen Weg entlang gerattert. Es ging alles sehr schnell, er wunderte sich noch über den zufriedenen Gesichtsausdruck des Menschen hinter dem Steuerrad und schon war das Gefährt vorbei. Der Baum schnupperte noch verwundert in der Luft, ein komischer Geruch reizte ihn, verlog aber bald wieder.

Nach einigen lähmenden Schrecksekunden kam wieder Leben in die Bäume. Wie das losging! Jeder wollte zuerst reden, es wurde gerätselt, was der Spuk wohl bedeuten könnte, die Bäume redeten sich die Angst von der Seele, die Vögel zwitscherten aufgeregt dazwischen und flogen von einem Baum zum anderen.

Kurz darauf erfuhren sie von Passanten, daß dieses Gefährt Auto heiße. Am nächsten Tag ratterte wieder so ein Auto an ihnen vorbei, die Aufregung war wieder groß und so ging das eine zeitlang. Allmählich gewöhnten sich die Bäume jedoch an diese Gefährte, blinzelten nur noch müde zu ihnen herab, atmeten etwas flacher und auch die Vögel blieben träge in ihren Zweigen sitzen.

Die jungen Bäume konnten die Leidenschaft, mit der der alte Baum diese Geschichte erzählte, nicht verstehen, und so wurde immer seltener über dieses Erlebnis gesprochen, andere Geschichten waren wichtiger. So gab es eines Tages, als der Weg asphaltiert wurde, große Aufregung unter den Bäumen. Sie hatten große Angst, daß sie verdursten würden, sie fühlten sich wie halb gelähmt. Helle Aufregung gab es auch, als einmal so ein Auto an einem Baum gefahren war. Der Baum war zunächst ganz stolz, daß er den Absturz des Autos

verhindert hatte, war jedoch dann sehr enttäuscht über die Achtlosigkeit der Menschen, da sich niemand um seine Verletzung kümmerte.

Ja die Achtlosigkeit! Die nahm leider ständig zu, es war nicht mehr so gemütlich wie früher. Man erfuhr kaum mehr etwas von den Passanten, meistens hatten die Menschen es eilig und gingen stumm an den Bäumen vorbei. Auch konnte man sich kaum mehr in Ruhe von Baum zu Baum unterhalten, der Autolärm war zu groß. Zu allem Überfluß schmeckte auch der Regen, der sie immer wusch und ihnen Nahrung brachte, plötzlich sauer. Nur noch selten freuten sich die Bäume, wurden schließlich müde und drehten sich etwas von der Straße weg.

Dann kam das Jahr 1984. Die Vögel erzählten den Bäumen, daß die Menschen immer mehr über Natur,

Umweltschutz usw. redeten. Auch hätten einige nicht weit entfernt ein paar kleine Bäume gepflanzt, die seien aber nicht zu beneiden, weil rundherum Asphalt und Autos seien.

Trotzdem schöpften die alten Bäume wieder etwas Hoffnung. Sie sahen jedoch nicht die Gefahr, der sie bald erliegen sollten. Braun zog sich das tödliche Gewitter über dem Horizont der Bäume zusammen. Holzer, mit Motorsägen bewaffnet, rückten an und fällten die Bäume. Da lagen sie nun, mitten im Frühjahr, mitten im neuen Aufblühen.

Warum? fragt da jemand. Weil die Auffahrt zur Öd verbreitert werden muß. Alleiniges Richtmaß: Zwei Autobreiten. Richtig, endlich hat die Öd auch die richtige Auffahrt - öd.

F. Wille

Dös sein Gschichtn!

Den Beruf verfehlt

Ich kannte eine Lehrerin, sie war sehr gescheit, aber das Unterrichten war eine Qual für sie. Jeden Tag trat sie mit Angst und Sorge in die Schulstube.

Zu mir do hot sie amol gsöit:

I krieg a jedsmol Fiaber,
wenn d'r Hear Schualinschpekter
kimm,

d'r Tuifl war miar liaber.

Den kannst i decht - do wett i grad -
mit Weihbrunna vertreib,

Weichbrunna nutzt beim Larcher
nuit,

der will 3 Stunda bleiba!

So oft wie möglich fuhr sie heim. Sie war eine Stanzertalerin. Eines Tages sagte sie: „I muß vo' zwoa Übl's kluaner wäha, entweder Lehrerin bleiba oder heiriga“. Sie heiratete. Der Mann fiel im 2. Weltkrieg. Ihr blieb ein nettes Töchterlein und eine winzige Witwenpension. Nach dem Krieg war Lehrermangel. Der Schulinspektor bat sie in den Lehrberuf zurückzukehren. Sie versuchte es. Nach 3 Tagen kam sie zum Inspektor und sagte: „Dia Frotza folga mir nit. Sie tia, was sie wöll. Sie lousna gor nit, wenn i eppas sog. Kuan Tog geah i mia in d' Schual. Liaber geah in Wold Äscht kluapa!“ Ihre Tochter wurde auch Lehrerin. Sie unterrichtete gern, hat also den Beruf nicht verfehlt wie ihre Mutter.

Luise Henzinger

Als die Lehrer dichten wollten.

Irgendwann trat ein Direktor in den Ruhestand. Seine Lehrer mochten ihn gern und wollten ihm einen netten Abschiedsabend machen. Wir müssen etwas Lustiges dichten“, hieß es. Sie setzten sich zusammen und dichteten, daß die Köpfe rauchten. Der

Dichterschimmel wollte nicht parieren. Da stand ein Lehrer auf und sagte: „Entweder man hat es, oder man hat es nicht. Wir haben es nicht! Wer geht in d'Leita?“ Christian wagte den schweren Gang und erzählte vom Mißgeschick. Ich soll ihnen doch aus der Not helfen. Morgen sei der Abschiedsabend. In der Früh konnte einer doch noch etwas brauchbares holen. Der Direktor habe sich gefreut und fest Wein gezahlt. Ich erzählte die Geschichte einmal einer Bäuerin, die recht nette Mundartgedichte schreibt. Sie freute sich königlich, daß sie etwas kann, was nicht einmal alle Lehrer zustande bringen.

Luise Henzinger

Eine lustige Järgeschichte

Ich wohnte außerhalb des Döres. Auf dem Schulweg kamen zwei Jäger. Der Junge sagte: „O je, a Weibets, kua Glück!, „Oberglouba“, knurrte der Vater, „döis ischt jo a Junga“. Ich grüßte mit „Weidmannsheil“ und blieb stehn. Gestern gab ich einen Aufsatz: Der Jäger. 's Manasa Hermann schrieb: „Der Jäger hat es leicht. Er legt sich auf den Bauch und läßt es krachen. Das nennt man in der Jägersprache Anstand.“ Ich hörte die zwei noch lange lachen und ich lachte auch. Abends erzählte man im Dorfe: „Heind hoba 's Hartles an schiana Reachbock gschossa. Dia bringa 's Maul mumma zama voar lauter Fröid. D'muascht Zeit schiaßa sie nit oder lei a letzes Hasli“. Ich freute mich auch über das unverhoffte-Jägerglück und sagte, was der Hermann schrieb: „Die Jäger haben es leicht. Sie legen sich auf den Bauch und lassen es krachen“. Ein schöner Rehbock war der Lohn. Ich wurde zu einem Rehbraten eingeladen und hörte viel Jägerlatein.

Luise Henzinger

MARTINA SCHÖBERLE

(Reutte, Innsbruck) einige Jahre Lehrerinnen, jetzt freischaffend (Texte aus dem unveröffentlichten Manuskript)

ICH HABE ES AUFGEGBEN!

Ich habe es aufgegeben Dir Briefe zu schreiben,
die doch nur wie verirrte, verspätete Flügel,
hungriger Vögel aufplattern,
um dann wieder kraftlos niederzusenken,
noch bevor die Sonne sie zu erwärmen vermochte.

Ich haben alles niedergelegt:
meine Feder und meine Hoffnung auf Worte und Gesten.
Ich habe mein Warten gestillt wie ein Kind
und es eingebettet
in ein Zeichen aus Schnee.

Jenn:
ich habe erkannt, daß das,
was ich sagen will,
sich nur sagen läßt
in einem geschlossenen Ganzen,
in einem Ring.

Und meine Feder, die diesen Ring beschreibt
ist eine winkende Hand,
ist ein tanzender Fuß,
ist ein Zauber,
der jene Leere schafft,
jene Leere, die alleine fähig ist,
dieses eine, einzige Wort in der Mitte
eintreten zu lassen,
jenes ersehnte Wort, das uns zurückbringen wird
zu sprachlosen Sternen.

Daß wir von Sternen kommen,
ahnten wir schon lange,
jenes Kind es ahnt, das da drüben
so fragend weint,
wie der Wind es ahnt, der so wissend lacht,
so wie wir vieles ahnten,
was sich später erfüllte,
oft nicht viel später,
aber eben jene Zeit später,
welche der leere fragende Kreis der Ahnung braucht,
um sich zu füllen.
Vielleicht ist auch das,
was hier geschieht,
auf diesem weißen Papier,
nichts anderes,
als das langsame Ziehen eines Kreises von Ahnung,
der sich erfüllen will mit Bildern.

Ich halte still
um auf den Kreis zu lauschen
und seine Bewegung,
denn ich weiß,
diesmal wird das Papier unerbittlich sein –

Das Lyrische Blatt

seine Leere streng.
Es wird keinen unnötigen Pinselstrich mehr dulden
und kein Geschwätz.

Wenn ich es auch jetzt noch bezeichne
mit Zeichen der Zweierheit –
das Eine, Unteilbare,
dann nur um immer wieder
und unaufhörlich
hinzuweisen auf seine Ungebrochenheit,
die nie eine Feder berührte.

Ich bin der Zeigefinger,
der eine weiße Wand entlangstreicht,
sie manchmal spielerisch antippt,
dran klopft und Linien zieht,
die verlöschen,
gleich sobald sie aufhüpfen.
Seht ihr mich –
den Zeigefinger, der Kreise beschreibt
um Euch irrezuführen – meine Begleiter,
die ihr ich seid,
der Linien findet,
um Euch wieder aus der Irre herauszuführen –
meine Begleiter, die ich selbst bin.

Denn:
Diese weiße Wand war niemals beschrieben
und wird es nie sein
und ihr geht fehl in der Hoffnung,
ich würde sie Euch mit Sinnvollem sinnvoll bemalen.

Seht nur genau hin,
folgt mir!
Aber seht Euch vor!
Hier wird gegaukelt
und ich werde Euch alle zum Narren machen,
wenn ihr weitergeht.
Sehr Euch vor!

Noch ist es nicht zu spät,
noch habt ihr Anrecht darauf,
auf sinnvollen Zeichen zu beharren.

Noch könnt ihr bleiben,
wo ihr seid,
denn DAS hier ist nur für Narren
und ich will Euch warnen,
wie es meine Pflicht ist.

Ihr begeben Euch in Gefahr zu weinen
und zu lachen,
Kinder zu werden und Greise,
Euch bloß zu stellen und zu entkleiden,
in Gefahr groß zu werden und klein,
häßlich und schön, gut und schlecht
geradeso
wie ich es will

TONI HACKL

geboren 1965 in Zams - seither wohnhaft in Imst - Volks- und Hauptschule - derzeit 5. HAK/schreibe ungefähr seit 1980 (Pausen - bis zu mehreren Monaten).

PRINZENPAAR LÄSST SICH NICHT FOTOGRAFIEREN

ein mensch friert
DREI PFERDE DES LIPIZZANER-
GESTÜTS VERSTORBEN
ein mensch friert
NÄCHTIGUNGSRÜCKGANG VON
7 % IN WESTÖSTERREICH
ein mensch friert
DAUERPROZESS UM VERLO-
BUNGSRING

ein mensch friert
NIKI LAUDA HAT PROBLEME
MIT NEUEM MOTOR
ein mensch friert
STUDENTEN FORDERN REFORMEN
IM HOCHSCHULGESETZ
ein mensch friert
EIN MENSCH IST ERFROREN
viel werden noch erfrieren

da die zeitung auch mißstände aufzeigen soll,
so kann man auch anhand der zeitung den mißstand zeitung aufzeigen.

worte

behuhsam
aneinanderreihen

weil
unverstanden
überflüssig
verletzen

meist
immer

daher
goldig
schweigen
wörtlich

oder
menschlich
wörtern
lieb

blauer himmel
andrer
fällt

und erdrückt
blätter färben
und fallen
mit rotem traum
zu boden

immer wieder
fällt er
und wird zurückgedrängt
dennoch
immer näher und näher kommt er
rasch muß ich mich stärken noch
um ihn

der kirschbaum
vor dem haus
blüht
immer noch
blind und unschuldig
unwissend und zukunftsleugnend
blendet mich
versteckt sich
hinter seinem
schneeweißen heiligenschein
und wird wieder
viele kinder gebären
als wäre alles
wie früher

nächtliches schneetreiben
es schneit tot kalte flocken
blätter hängen leblos
andre längst gefallen – tot –
der boden – gefärbt von weißem
tod –
bringt düst're sträucher zum blühen

ALBIN ZAUNER, Silz (Gärtner,
Dichter, Student)

BESINNUNG

Im Kopf
kreisen Planeten
um eine Sonne

und das Herz
flüstert leise und zart
von den Schönheiten des Lebens.
Die Hoffnung
ist zerbrechlich,
aber noch lebendig.

MAUERGEWÄCHSE

Aus den Ritzen
der nackten Steinmauern
sprießen Lyriker.
Die Natur ist hartnäckig.

EIN TIROLER LAUSCHT IN DIE FERNE

Fern ist das rauschende Meer.
Lautlos ufert das Blau des Himmels
von Bergrücken zu Bergrücken.
Stille,
ist noch nicht ganz Musik.

ANGST

Alles Sichtbare
ist eine Gefahr!
Nur solange ich
den Zweifel durchhalte,
bin ich nicht verloren.

VERDUNKELUNG

Blaues wird von Grau übertönt:
überwältigte Lichtkräfte.
Nun ist es angenehm
die Augen zu schließen
und nur mehr noch
auf die unabsehbaren Folgen zu warten.

JOHANNES LARCHER, Schwaz,
Gymnasiast (7. Kl.)

Das Lyrische Blatt

traumgeschlachtet

aufgewacht
mit bitterem mund
haben die berge
erstmal ihren grausam
weißen zahnbelag
auf sich kleben
so hell
wie eine leiche
mit roten blutfäden
überall
die mir sagen
daß es egal ist
was ich denke

veränderung

die
doppelliterromantik
zerstört an
einem einzigen
übermassen abend
nur weil ich weiß
daß sich nichts
ändern wird:
in diesem land
jetzt
in mir

aufbruch I

loslösung
weg weit
aus dem gestank
in die hölle
den himmel
vielleicht den sarg
es ist gleichgültig
kann nur besser werden.

zerbrochen

das einzig gute
an den faulen herbsttagen
an denen ich durch
den frost krieche ist
daß manchmal
zu selten viel zu
einer erfriert
blau wird im gesicht
den lippen
überall bis sie ihn
verscharren –
dann
hat es sich
ausgewartet

fliegt

es kann schon
sein daß
liebe ein ozean ist
aber der
ist voller dreck
und tief ist er
tief genug
um sich zu ersäufen
am abend
es kann schon sein

anders

früher
als der winter
herannahend noch roch
nach kalten händen
lebkuchen vollgewarteter
küche weißem
schnee
den schokoladetypen verteilt
in einer nacht
verbrannten kastanien
viel zeit
wo er nur noch stinkt
nach verwesung

ZORN

stundenlang
könnte ich dasitzen
in der kälte
und denken
bis es schmerzt
immer dann
beneide ich die
kirchgänger
die sich mir entgegenwälzen
hinein
in ein beissl
voll bier und bratwurst

good times in sight

im herbst
wenn die sonne
kommt nur um
nach zwei minuten
wieder abzdrehen
und im winter
dann wenn sie
gar nicht erst
aufgeht
ist es gut
keinen sehen zu können
der ohne augen
an mir vorbeigeht

OBJEKTIV subjektiv

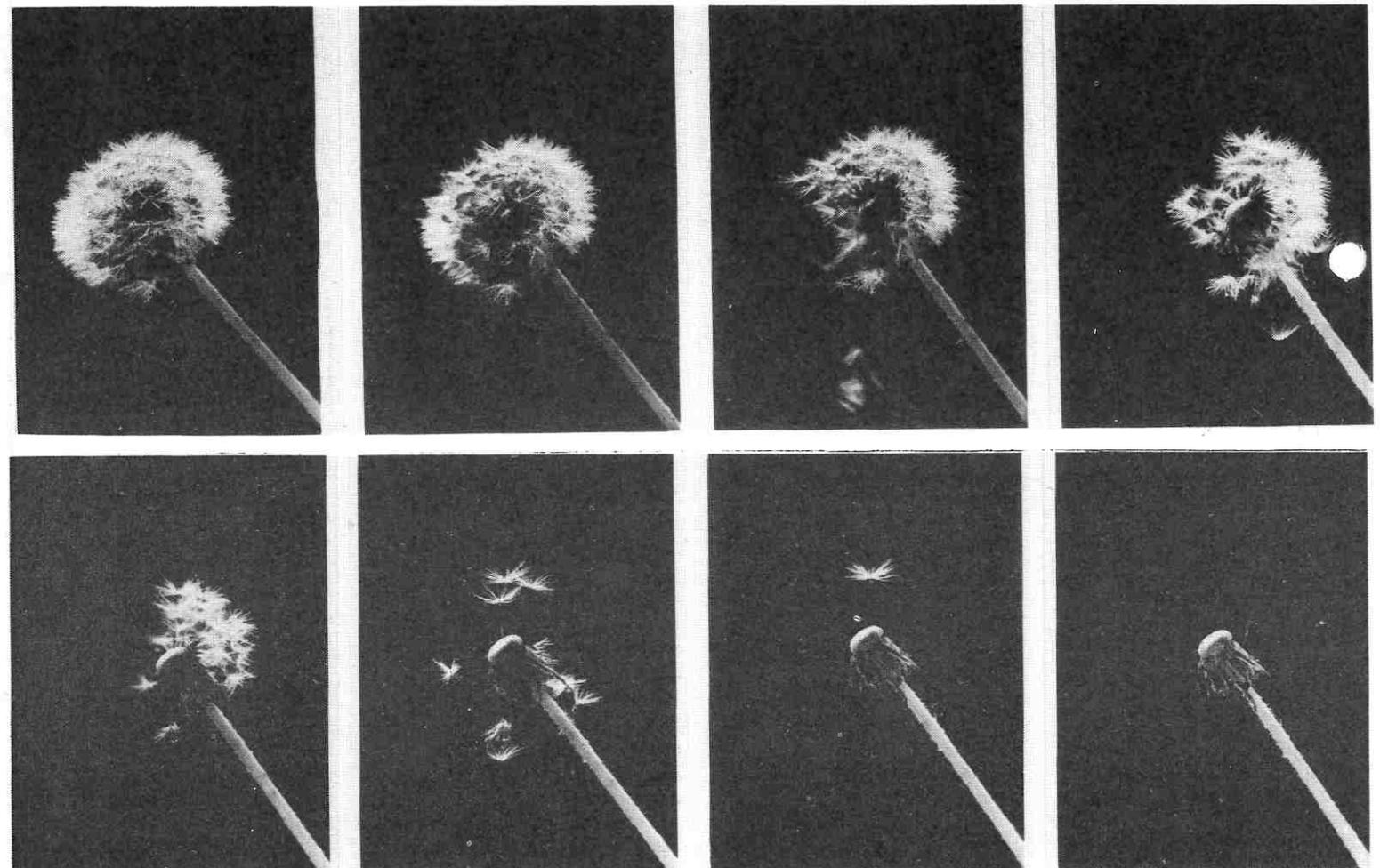
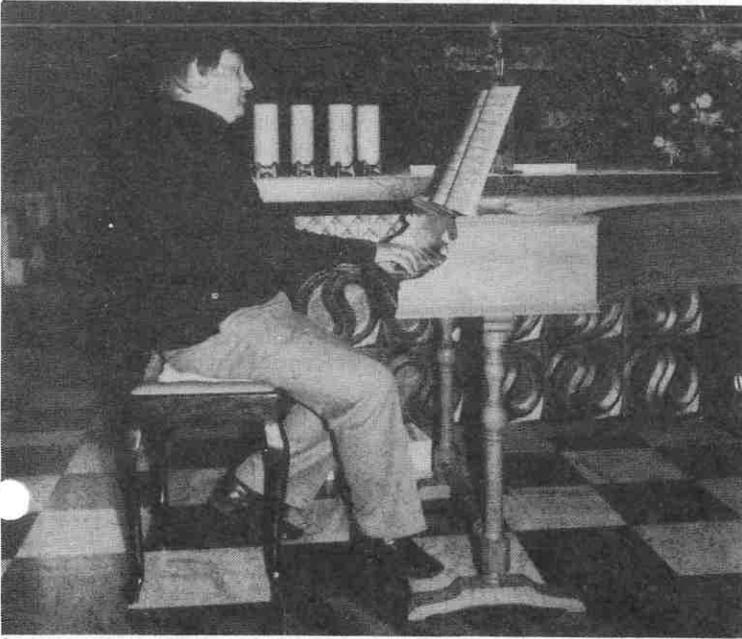


Foto Wolfgang Lunger

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Johann Sonnleitners Stil und Anspruch



Der Cembalist u. Organist Johann Sonnleitner bestritt das zweite Konzert der Sommerkonzertreihe 84 in der Stadtpfarrkirche Landeck. Den ersten Teil widmete der Künstler Cembalomusik und hatte dafür das italienische Cembalo aus der Werkstätte Schütz/Heidelberg zur Verfügung gestellt bekommen, das sich in Privatbesitz befindet. Am Programm standen zunächst Cento Partite sopra Passacagli von Frescobaldi und eine Suite in F-Dur von Louis Couperin. Um einen Vergleich zu wagen: Wie dem sagenhaften König Midas alles unter den Händen zu Gold wird, so wird unter den Händen Sonnleitners jeder musikalische Text zu lauterer, stilvoller Musik, die wie selbstverständlich klingt und alle technischen Probleme und stilistischen Fragen ohne Aufhebens miteinbezieht. Man könnte diesem versonnenen, eher stillen Musizieren lange zuhören.

Einen zweiten Programmblock bildete eine Auswahl aus dem „Wohltemperierten Klavier“. Nachdem zu Bachs Zeiten Stücke ohne Pedal auf allen Tasteninstrumenten gespielt wurden, griff Sonnleitner diese Usance auf und spielte die Präludien und Fugen in B-Dur und b-Moll auf dem Cembalo, hernach H-Dur und h-Moll auf der Pirchner Orgel. Wurde man sich während der Orgelvorführung der Stimmenführung besonders bewußt, so war für das rauschende Cembalo der Präludientext dankbarer.

Am Ende des Programmes erklangen auf der Orgel vier Versetten von Frescobaldi über „Ave maris stella“, anstelle der Gesangstropfen eingeschoben wurde der Satz über „Ave maris stella“ von Couperin.

Das Anhören des anspruchsvollen Programmes erforderte mehr als das übliche Maß an Konzentration.

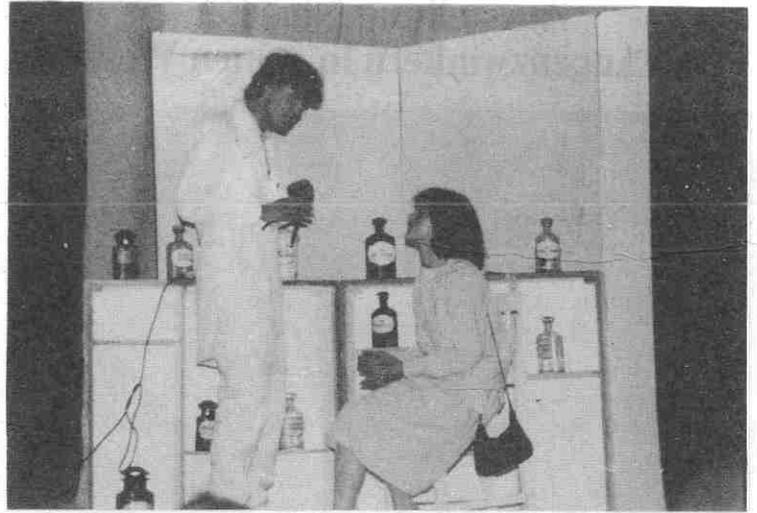
E.P.

Theatergruppe Landeck auf Gastspielreise im Oberland

Mit dem „Bunten Abend“ der Theatergruppe Landeck ist es wieder einmal gelungen, neue Formen und Arten des Laienspiels einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Dies ist auch das Ziel der Landecker Theatergruppe. Man will versuchen, nicht nur volkstümliche Lustspiele und Schwänke zu zeigen, man wagt auch den Sprung in die ernste und tragische Theaterliteratur, wie man schon mit den Aufführungen von: „Mein ist die Rache“ und „Die Frauen von Kalatas“ bewie-

sen hat. Auch diese Stücke waren durchwegs gut besucht, was zeigt, daß man auf dem richtigen Weg ist. – Dies berichtete Obmann Werner Kirschner in der letzten Sitzung der Theatergruppe Landeck, wobei er auch den Spielleitern, Spielern, Bühnen- und Beleuchtungsmitarbeitern seinen herzlichsten Dank für die große Einsatzfreudigkeit zum Ausdruck brachte.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten wurde der „Bunte Abend“ zu einem vollen Erfolg. Dadurch moti-



viert entschloß man sich, diesen Abend mit den Sketches, Einaktern, Witzen usw., der eben unter dem Sammelbegriff „Bunter Abend“ zusammengefaßt ist, auch auswärts zu spielen.

Erste Station war Kappl und zwar am 26. Mai im Gemeindesaal, wobei das Publikum begeisterten Applaus spendete.

Die nächste Aufführung wird am

16. Juni 1984 in Arzl/Pitztal stattfinden. Auch ein Gastspiel in Pfunds ist schon eingeplant, wobei sich die Mitglieder der Theatergruppe Landeck schon jetzt auf einen recht zahlreichen Besuch freuen.

Trotz dieser auswärtigen Aufführungen ist man schon jetzt bemüht, für den kommenden Herbst wieder ein neues Theaterstück einzustudieren.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Grins

„Wir wollen Euch mit den Klängen unseres Programmes erfreuen und den Alltagsstreß vergessen machen, wir wollen auch der Jugend die Blasmusik mit modernen Rhythmen zugänglich machen...“ soweit Musikobmann Dir. Erwin Singer zum Publikum im vollbesetzten Grinner Gemeindesaal. Unter Kapellmeister Robert Scherl gelang dies vollkommen, mit Schwung geleitet spielte die Musikkapelle Grins ein Programm von Verdis Werken bis zur Löffel-Polka, vom 47er Regimentsmarsch über „Hawaiianische Skizzen bis zum vielgeliebten Grinnerlied (Eigenkomposition des Kapellmeisters); ein anspruchsvolles Programm wurde wirklich zur Freude der Zuhörer vorgetragen und mit kräftigem Beifall belohnt. Locker durch das Programm führte Bürgermeister und Klarinetist Edi Ruetz mit launig-lustigen Geschichten.

Die Grinner Musi besteht zum großen Teil aus Jungmusikern, die auf der neuen Musikschule in Landeck ebenso wie bei Bläserseminaren in Prutz den letzten Schliff (bitte nicht falsch verstehen –, sicher nicht den allerletzten) zu der Aufbauarbeit von Robert Scherl bekamen. Erwähnenswert ist, daß einige Mädchen aktiv bei der Musi mitspielen. Zusammen mit der bewährten „alten“ Garde ergibt es einen Klangkörper, der sich überall hören lassen kann! Was man, wie bei jedem guten

Orchester, nicht hörte, war der Verzicht auf viel Freizeit, die jeder opfern mußte, um dieses Programm einzustudieren. Das Programm kam bei alt und jung hervorragend an, den letzten Marsch dirigierte der Altkapellmeister noch begeistert mit.

Ich glaube auch für die Jugend hat die Blechmusik heute nichts an Reiz verloren, trotz der großen Konkurrenz aus der Steckdose.

Thomas Böhm, Grins

100 Jahre Sängerbund Landeck

Samstag, 23. Juni 1984:

Jubiläumskonzert im Saal der Pontlatzkaserne Landeck.

Sonntag, 24. Juni 1984:

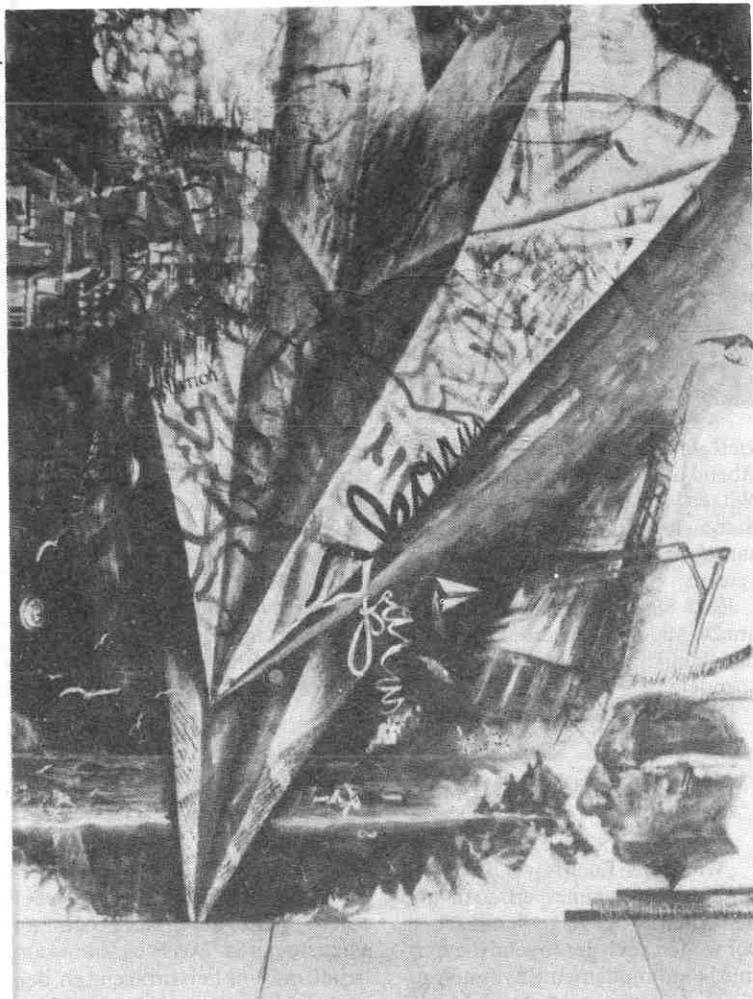
Großes Sängertreffen in Landeck.

Schreiben im Bezirk

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, findet am **FREITAG, 8. Juni, im GASTHOF GOLDENES FASSL (Vorhofer) in Landeck (1. Stock)** eine weitere Folge von **SCHREIBEN IM BEZIRK** statt. Es lesen die Studenten der Pädagogischen Akademie Zams, **KLAUS OBERKOFER, CAROLINE THOMAN, THOMAS SAILER, ALFRED KRISMER** und **RUDOLF ALLINGER**.

Alle haben in „**TEXTE**“, herausgegeben von der **PÄDAK**, bereits veröffentlicht. Die Lesung beginnt um **20 Uhr**.

Ausstellung Nitsche: Das Augenzwinkern in seinen Werken



Aus dem Zyklus „Veränderungen IV - Daedalus und Irakus, 1982, Gerald Nitsche

Am vergangenen Freitag eröffnete Landecks Kulturreferent VzBgm. Karl Spiß die große Ausstellung von Werken Gerald Nitsches im Landecker Schloß. (Eine Besprechung erfolgt im nächsten Gemeindeblatt.) In manchen Bildern Nitsches merke man „das Augenzwinkern“. Seine erste Ausstellung - so Spiß - habe er als Kulturreferent vor Jahren ebenfalls mit Nitsche gemacht. Heute könne er feststellen, daß der Künstler, der eigener Aussage zufolge gern ein paar Strohfeuerchen anzündet,

seinen Ideen treu geblieben sei. Spiß wünschte, das Publikum möge sich mit den Bildern Nitsches (eines hängt frei im Raum; Nitsche: „Bitte nicht hineinschneuzen!“) auseinandersetzen, was es bei der Vernissage auch sichtbar tat.

Im Rahmen der Ausstellungen finden auch Lesungen statt. Die erste ist am Samstag, 9. Juni, um 20 Uhr. Es lesen Luise Henzinger, Karl Mussak und Oswald Perktold.

Von den Bäumen in Landeck

Der Pfadfingergruppe Landeck liegt der Natur- und Umweltschutz sehr am Herzen, was sicher sehr positiv und begrüßenswert ist. Aber man kann schließlich alles übertreiben und sollte doch die Dinge im rechten Licht betrachten.

Es dreht sich also um die Baumschlägerung im Neuen Straßl. Ihr schreibt von einer „Naturerinnerung“, an der noch der Wandel der

Jahreszeiten erlebbar war wie Blütenduft, Blätterrauschen und Vogelstimmen. Ich frage mich nun, wer in dieser Straße das Blätterrauschen gehört hat oder gar eine Vogelstimme, da sie doch die einzige Abfahrt von der Öd zu den Hauptverkehrsadern darstellt und demzufolge auch viel befahren wird. Daß diese Stelle im Rahmen der derzeitigen Möglichkeiten entschärft wird, ist für die Stadt wohl ein oberstes Gebot und hat

nichts mit der von Euch zitierten Verkehrsbesessenheit zu tun. Und daß nun endlich auch ein Gehsteig gebaut werden kann, das war wohl hoch an der Zeit. Darf ich unseren jungen Freunden erklären, wie schwer es für ältere Leute oder für jüngere Frauen mit Kinderwägen ist, von der äußeren Öd in die Stadt, nach Perjen oder zum Bahnhof zu gelangen? Der Steig zur Bahnübersetzung ist schon ganz nett steil und die „Pümpelstiege“ ist wohl für manche Menschen nicht mehr zu machen. Also ging es jetzt darum, sich für einen Gehsteig oder für die Mostbirnenbäume zu entscheiden.

Wie mir scheint, überseht Ihr doch manches, was für die Stadtverschönerung und Luftverbesserung gemacht wird. Warum haltet Ihr beispielsweise keine Gedenkminute bei den hübschen Parkanlagen, die Herr Pepi Stenico mit seinen Männern geschaffen hat? Warum schreibt Ihr nicht ein paar Zeilen der Anerkennung dem AAB, der da und dort Bäume gepflanzt hat, die wunderbar gedeihen?

Warum beachtet Ihr nicht die vielen Bemühungen der Leute in den Wohnblöcken, die überall Strauch- und Baumgruppen anlegen? Und warum stellt Ihr nicht erfreut fest, wie die privaten Hausbesitzer ihre Gärten pflegen und Bäume pflanzen, wo früher nichts Grünes zu sehen war? Und schließlich solltet Ihr gelesen haben, daß an allen neuen Straßenzügen wie beispielsweise im Stanzertal tausende von Bäumen angesiedelt werden und daß man sogar eine neue Maschine erfunden hat, die diese Arbeit erleichtert und beschleunigt. Habt Ihr übersehen, daß man bei der Erstellung des Parkplatzes in der Innstraße den alten Baumbestand möglichst geschont hat?

Um auf das Neue Straßl zurückzukommen. Bei der Beschlußfassung über die Neugestaltung wurde mit dem Fällen der alten Bäume auch die Neubepflanzung beschlossen.

Die von Euch verwendete Redewendung - WIR FORDERN - hätte sich erübrigt, wenn man sich vorher informiert hätte. Es scheint überhaupt ein Zeichen der Zeit zu sein, daß man nur mehr geneigt ist zu FORDERN, aber sehr selten bereit ist zu geben.

H.Unterhuber
Gemeinderat

Tiroler Künstler für Lebenshilfe

Vom 25. Mai bis 26. Juni wird die Raika Galerie in Telfs im Dienst der Lebenshilfe Telfs stehen. Auf Bitten der Lebenshilfe Telfs haben an die 60

Tiroler Künstler Werke und Skulpturen zur Verfügung gestellt, die für die Lebenshilfe zur Versteigerung gelangen werden.

Sektionsobmann Alois Pöschl hat in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Tiroler Künstlerschaft eine Aktion gestartet, die mithelfen soll, die Restfinanzierung des Lebenshilfeheimes in Telfs zu sichern. Künstler aus Telfs und Gesamtirol haben sich als sehr großzügig erwiesen. Bekannte Namen scheinen in der langen Liste der Teilnehmer auf: Tilly, Schwarz, Gundolf, Flora, Obleitner, Drexel, Ott usw. Aus Landeck sind **Prof. Norbert Strolz** und **Gerald Nitsche** dabei.

Die Werke werden ein Monat lang ausgestellt und am Dienstag, 26. Juni werden alle Exponate versteigert.

Der Erlös aus dieser Versteigerungskation wird ausnahmslos der Lebenshilfe Telfs zugute kommen.

Eine Reise durch Tirol

Die Junge Generation in der SPÖ hat sich ein Spiel zu Tirol einfallen lassen. Es heißt „Eine Reise durch Tirol“. Alle Bezirke sind eingebaut. Für den Bezirk Landeck gibt es die Felder Karl Schranz, Kaunertal, Arlberg, Grenzgänger/Gastarbeiter, Arbeitslose, Reschen.

Das Spiel wird am Freitag, 8. Juni, um 17 Uhr auf dem Parkplatz beim Hotel „Schrofenstein“ vorgestellt.

Einladung zum 60jährigen Jubiläumsfest der Musikkapelle Pians

Programm: Pfingstsamstag, 9. Juni 1984 - 20.00-1.00 Uhr Unterhaltungsmusik und Tanz mit den bekannten „Villerspatzen“.

Pfingstsonntag, 10. Juni 1984 - 20.00-1.00 Uhr Tanz- u. Stimmungsmusik mit den „Orig. Mainflößer Musikanten“ aus Deutschland.

Pfingstmontag, 11. Juni 1984 - 9 Uhr Zeltmesse, umrahmt von der Musikkapelle Grins, anschl. Ehrungen verdienter Musikanten; 10-12 Uhr Frühschoppenkonzert der Musikkapelle Grins unter der Leitung von Kapellmeister Robert Scherl.

13.30 Uhr Einzugs der Musikkapellen Fließ, Tobadill und Pians vom Dorfplatz zum Festzelt.

14 Uhr Konzert der Musikkapelle Fließ, Leitung Kapellmeister Albin Untersteiner.

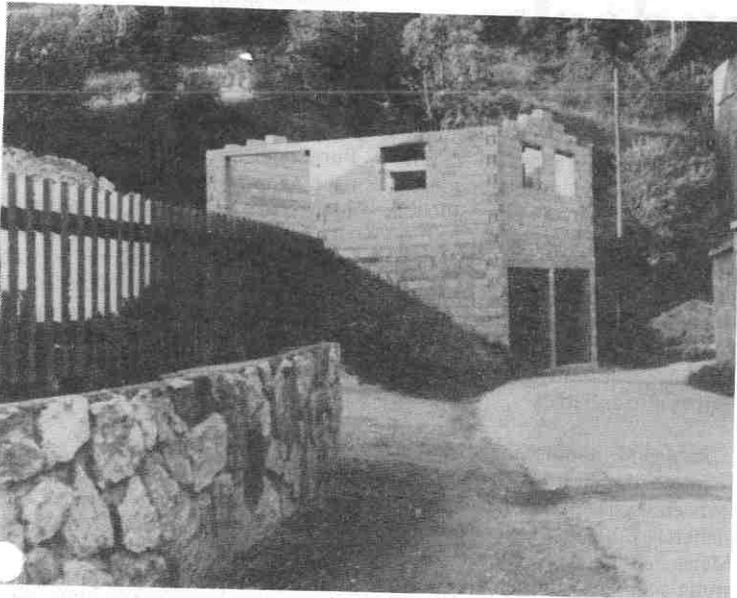
15.30 Uhr Konzert der Musikkapelle Tobadill, Leitung Kapellmeister OSR Paul Koller.

18-24 Uhr unterhalten Sie das „Goldried Quintett“ aus Matrei im Osttirol.

Für Unterhaltung, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Der komplette Festplatz ist asphaltiert.

Tobadill: Oberfläche und Hintergrund



„Andere bauen Riesengaragen direkt an die Straße, ich muß mir mein Recht beim Verfassungsgerichtshof holen.“ (Traxl) Fotos Perktold

Reinhold Traxl ist Bildhauer, Maler und darüber hinaus als Kunstzieher in Zams tätig. Mit seiner Frau Paula und zwei Kindern, sechs und zehn Jahre alt, wohnt er in einem Haus in Tobadill, das schon durch seine Architektur anzeigt, daß es von jemandem gebaut wurde, der selbständig denken kann und verschiedene neue „Manieren“ nicht mitmacht. Das Haus liegt in einer schönen Wiese, welche die Familie weiterhin landwirtschaftlich nutzen will.

Wie andere Gemeinden, so hat jedoch auch Tobadill eine Oberfläche und einen Hintergrund. Die Oberfläche glänzt bei Besuchen des Bischofs. Sie glänzt, wenn eine Jung-

bürgerfeier stattfindet und Gemeindefeier Partl „so hineinschaut in die Reihen“ und eine geglückte Übernahme des väterlichen Erbes ortet. Bei der kürzlich durchgeführten Jungbürgerfeier ließ ein junger Tobadiller diese polierte Oberfläche allerdings etwas anlaufen, als er aufstand und Kritik vorbrachte. Aus seinen Anmerkungen konnte man entnehmen, daß die Gemeindevirklichkeit ganz anders aussieht als das schöne Bild, das die Feier von ihr malte.

Auch Bürgermeister Robert Schieferer selbst scheint nur beschränktes Vertrauen in seine Anempföhlenen zu haben, meint Reinhold Traxl. Als um eine öffentliche Gemeindever-

sammlung angesucht wurde, habe er sie mit der Begründung abgelehnt, eine solche sei in Tobadill nur im Gasthaus möglich. Die Tobadiller würden jedoch saufen und könnten sich nicht benehmen! Traxl: „Sind die Tobadiller schlechtere Bürger als etwa die Grinner oder Stanzer?“

Kürzlich gab es für die Kinder der Familie Traxl eine große Enttäuschung: der kleine Stall für die Truthähne, die aus Niederösterreich erwartet wurden, wurde von den Eltern wieder abgerissen. Sofort nach Erstellung der kleinen Holzhütte hatte Reinhold Traxl ein gemeindefreies Schreiben wegen Errichtung eines Neubaus ohne Baubewilligung erhalten. Ein Bau-sachverständiger zeigte sich erstaunt, daß man hier so streng nach dem Buchstaben des Gesetzes vorgehe, obwohl die in Tobadill überall wie die Pilze aus dem Boden schießenden Gartenhäuschen ebenfalls einer Baubewilligung bedürften. Und Reinhold Traxl wie auch seine Frau Paula sind der Ansicht, daß der Gemeindefreier vor dem Gesetz gleich sein sollte. Und das sei in Tobadill absolut nicht der Fall. Seit Jahren bekomme die Familie dies in Form von bürgermeisterlichen Schikanen zu verspüren. „Willst du an der Straße bauen, mußt du zuerst den Bürgermeister hauen!“ - so hatte man vor einiger Zeit von unbekannter Hand in der Nacht angeheftet - in Tobadill lesen können. Reinhold Traxl möchte aber ohne solche Faustmaßnahmen dazu kommen, daß er nicht schikaniert wird.

Begonnen hatte alles vor Jahren mit dem Bau seiner Garage. Weil er sich nicht genau an die Bauvorschriften gehalten hatte, war der Bau, noch unter dem Vorgänger von Schieferer kommissioniert, eingestellt worden. Nach der Einreichung von neuen Plänen wurde sogar das Ansuchen um eine neuerliche Kommissionierung(!) abgelehnt, während - so Traxl - ein Mitglied des Bauausschusses zur gleichen Zeit eine Garage ohne Kommissionierung baute, die ohne weiteres nachträglich kommissioniert, und später sogar mit einem Terrassengeländer versehen wurde. Tatsächlich stehen in Tobadill jede Menge Garagen unmittelbar an der Straße. Nach einer Aufsichtsbeschwerde bei der Bezirkshauptmannschaft mußte die Kommissionierung durchgeführt werden. Der Garagenbau an der Straße wurde abgelehnt. Nach Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof kam Reinhold Traxl schließlich doch noch zu seiner Garage. Diese Geschichte lehrte den bekannten Maler und Bildhauer, daß der Buchstabe des Gesetzes offenbar auf ihn besonders genau angewandt wird.

Unter einer Reihe weiterer Maßnahmen des Bürgermeisters hatte die Familie Traxl zu leiden; so etwa, als plötzlich ohne Aufhebung des gültigen Bescheides eine vierfach erhöhte Grundsteuer gefordert wurde. Nach vielen Laufereien kam Traxl auch hier zu seinem Recht. Dies alles zehrt jedoch an seinen und den Nerven seiner Frau und ist auch für die Kinder belastend. Heute sind sie darüber enttäuscht, daß sie die Truthähne, auf die sie sich schon gefreut haben, nicht bekommen; in einigen Jahren - Herr Landesrat Partl - werden sie hinter diesen abgerissenen Truthahnstall sehen und ihren schönen Worten bei diversen Feiern vielleicht nicht glauben.

Reinhold Traxl möchte nichts anderes, als daß der Bürger vor dem Gesetz gleich ist. Ihn stört, wenn es sich in der Gemeinde einige „richten“, andere mit Gewaltmaßnahmen (den Bürgermeister fürchten machen) weiterkommen wollen. Traxl ist für ein klärendes Gespräch bereit und hat die Öffentlichkeit der Zeitung nur deshalb nach langem Überlegen gesucht, weil er keine andere Möglichkeit mehr sah. Und es ist Aufgabe einer Zeitung, einem, der nicht mit amtlichen Machtvollkommenheiten ausgestattet ist, zu helfen.

O.P.



Das Haus von Reinhold Traxl in Tobadill; am Nebengebäude links wollte er den Truthahnstall anbauen

„Für ein anderes Tirol“ startete Inntalmarsch in Landeck



Der Initiator des Alternativen Nobelpreises, Jakob v. Uexküll, sprach am vergangenen Freitag im Landecker Vereinshaus.

Eine Tondiaschau stellte Aussagen von Seattle und „Landeshauptmann Wallnöfer nebeneinander: sehens- und hörens-wert!

Als Gast sprach der Europakandidat (die Wahl zum Europäischen Parlament ist ebenfalls am 17. Juni) der deutschen Grünen, Jakob v. Uexküll über Friedensarbeit und Zusammenhänge im ökologisch-ökonomischen Bereich, die in den nächsten Jahren zu lösen sind, wollen wir überleben. (Aber in Tirol ist gottlob ja alles lebens- und liebenswert.)

Wenn manche einen begrenzten Atomkrieg ins Kalkül ziehen und meinen, dieser sei überstehbar, so habe sich in letzter Zeit die Ansicht durchgesetzt, daß nach einem solchen begrenzten Atomkrieg die „atomare Nacht“ alles vernichten würde. Die Erde erhielte zu wenig Licht und Wärme. Es werde - so Uexküll - auch oft übersehen, was sich in den letzten Jahren bei der NATO geändert habe: nicht mehr die Parlamente, sondern die Regierungen stellen fest, wenn man sich in einer Krise befindet. Und wenn die Dritte Welt ihre Rohstoffe nicht mehr hergeben wolle, so sei dies in den strategischen Überlegungen längst ein Grund für Krieg. (Aber in Tirol ist ja gottlob alles lebens- und liebenswert. Warum es also ändern?) Es gebe ganz harte Bestrebungen, Europa zur Supermacht mit dem Finger am Atomknopf zu machen, das laufe den ursprünglichen Intentionen eines Vereinten Europa entgegen. Ein föderiertes Europa heißt für Uexküll „weg vom Nationalstaat - zurück zu Regionen“.

Der Europa-Kandidat auf die Verharmlosung der aufziehenden Umwelt-Katastrophe scharf zu-

rück. Ein in Amerika erschienenes Buch „Der 29. Tag“, versinnbildliche die ungeheure Progression im Fortschreiten der Umweltzerstörung. Ein Teich wird von einer Pflanze überwuchert; jeden Tag um die doppelte Ausdehnung. Am dreißigsten Tag ist der See erstickt. Am 29. war er erst zur Hälfte in den Fängen der Pflanze. (Aber in Tirol ist ja alles gottlob lebens- und liebenswert. Warum es also ändern?)

Zu den Militärausgaben: Man höre immer das Argument, diese seien notwendig, damit sich die Menschen sicherer fühlen. Fühlen sich die Menschen nach 20 Jahren Aufrüstung sicherer? Umfragen beweisen das Gegenteil. Uexküll kam auch auf die Wirtschaftswachstumsforderungen - der EG-Staaten etwa - zu sprechen. Um die Arbeitslosigkeit loszuwerden brauchte man ein Wachstum von 7%. 7% heißt aber, daß in hundert Jahren 1000mal soviel wie heute erzeugt und verbraucht wird. Schluß: Wir werden alle Millionäre sein, bevor die Dritte Welt ihre Grundbedürfnisse decken kann.

Uexküll: „Einen breiten Weg gibt es nur in das Verderben, für die Alternativen gibt es schmale Pfade, die es zu verbreitern gilt.“ Zum Alternativen Nobelpreis: „Es gibt Menschen, die an neuen Wirklichkeiten schaffen. Das sind nicht Marginalien, sondern Lösungen.“ Der Alternative Nobelpreis wird seit vier Jahren verliehen. Ein Ägypter erhielt ihn z.B. dafür, daß er ein Beinkleid entwickelte, das hunderttausende arme Reisbauern, die sich beim Anbau im Wasser infizierten, vor der Bilharzie schützt. Der Ehrenpreis 1983 ging an Professor Leopold Kor, der die „Small-is-beautiful-Bewegung“ initiiert hat.

Als die „Bewegung für ein anderes Tirol“ sich von Landeck nach Imst, dem ersten Etappenziel bewegte, wurde sie von der Musikgruppe „Steil und Schräg“ begleitet. Die erste Etappe ging über Zams nach Schönwies, wo Mittagsrast gehalten wurde, Imsterberg und Imsterau nach Imst, wo es auf dem Stadtplatz ein kleines Fest gab. Der Marsch endet nach Zwischenstationen in Mötz, Zirl, Hall, Schwaz, Kramsach und Wörgl am 9. Juni in Kufstein. Der Spitzenkandidat der „Liste für ein anderes Tirol“, der Innsbrucker Univ.-Doz. Dr. Ignaz Vergeiner, und die an dritter Stelle kandidierende Ingrid Tentschert starteten ebenfalls in Landeck.

Von der Stadtverwaltung zur „Stadtverwaltung“

(Oder: Was ein einziger Buchstabe alles ausmacht)

In unserer Stellungnahme im letzten Gemeindeblatt zum Baumsterben im Neuen Straßl ergab der letzte Abschnitt keinen Sinn: So mußte es heißen: „Gute Verwaltung, Herr Bürgermeister, sollte inzwischen - nach allem, was weltweit passiert - auch etwas mit „Stadtverwaltung“ zu tun haben, und nicht mit dem Gegenteil. Jedenfalls fordern wir die Stadtgemeinde auf, das Neue Straßl nach Fertigstellung der Betonarmierung möglichst schnell wieder neu zu „bepflanzen“.

Pfadfindergruppe Landeck

Einladung

zum Frühjahrskränzchen des Arbeiter- und Angestelltenbundes der ÖVP am 9. Juni 1984 im Hotel CENTRAL, Nauders. Musik: Luis v. Edi aus Nauders; Versteigerung von Erzeugnissen der Lebenshilfe; Blumenverkauf mit Prämierung des größten Straußes; Beginn: 20.30 Uhr; Eintritt: Freiwillige Spenden.

Der Reingewinn fließt der Lebenshilfe Landeck zum Ausbau des Heimes für Behinderte zu.

Auf Ihren Besuch freut sich der
ÖAAB Nauders

Protest der Tiroler Senioren Kritzlinger: Gemeinschaftsaktion gegen die 40. ASVG-Novelle

Entschieden protestiert auch der Tiroler Seniorenbund gegen die von der Bundesregierung geplante 40. ASVG-Novelle, die nach dem Plan der sozialistisch-freiheitlichen Parlamentsmehrheit das Pensionsrecht entschieden verschlechtert. Es ist nicht nur die Anhebung des Pensionsbeitrages um 1% vorgesehen, sondern ab 1.1.1985 auch die schrittweise Erweiterung des Pensionsbemessungszeitraumes, wodurch die Mehrheit der Neupensionen niedriger als jetzt ausfallen werden.

Wie bekannt ist, soll die Anpassungsformel der Pensionsdynamik auch die Arbeitslosenrate einbezogen werden.

LS Gemeinderat Kritzlinger weist darauf, daß die für 1985 vorgesehene Pensionsanpassung um 3,3% an sich schon zu gering ist, um die Teuerung auszugleichen, durch die neue Formel im Jahre 1986 aber noch schlimmer wird und die Aufwertungszahl um weitere 0,5% verringert, bei einer Arbeitslosenrate von 5%. Kritzlinger schlug vor, daß die Pensionisten es den Frauenverbänden der drei Parteien gleich tun sollen, in einer geschlossenen Aktion gegen die Verschlechterung aufzutreten, die allein 1,5 Millionen Pensionisten bis 1990 um rund 30 Milliarden Schilling schädigen würde.

O.P.



Die Inntalwanderung der Bewegung „Für ein anderes Tirol“ startete am 1. Juni in Landeck.
Fotos Perktold

HOTEL SONNE LANDECK

Pfingstsamstag + Sonntag MUSIK und TANZ mit den „FRIENDS“.
Jeden Sonntag FRÜHSCHOPPEN ab 10 Uhr auf der Sonnenterrasse.
JEDEN DIENSTAG ab 19 Uhr DÄMMERSCHOPPEN

bei jeder Witterung!

Hubschrauberstaffel übte Außenlandungen

In den vergangenen Tagen konnte man zahlreiche Flüge einer Hubschrauberstaffel des Bundesheeres beobachten. Bei den fünf Hubschraubern handelte es sich um die 2. Hubschrauberstaffel des HSGeschw I aus Langenlebarn, die unter dem Kommando von Major Wolf Dietrich Tesar nach Landeck verlegt worden war, um Landungen im Gebirge zu üben und den Grenzverlauf in diesem Gebiet genauer kennenzulernen. Die sechs Piloten der Staffel haben zusammen 14.000 Flugstunden (Vizeleutnant Lichtenegger hält den Rekord mit 5000 Std.). Mit Technikern und Kaderpersonal umfaßt die Mannschaft, die nach Landeck verlegt wurde, 23 Personen. Diese Staffel besteht seit dem Jahre 1957. In Österreich gibt es derzeit 72 Hub-

schrauber. Es mangelt nicht an Bewerbern für die Ausbildung zum Hubschrauberpiloten, - die jungen Leute bringen dafür jedoch meist die körperlichen und geistigen Voraussetzungen nicht mit. So wurden im letzten Herbst von 150 Bewerbern nur zwei als tauglich erkannt. Nach zweieinhalbjähriger Ausbildungszeit muß sich der Pilot für neun Jahre verpflichten. Bricht er das Dienstverhältnis aus eigenem ab, muß er einen Teil der Ausbildungskosten zurückzahlen.

Major Tesar ist außerdem Chef und Gründer der Hubschrauberformation „Kleeblatt“, die seit dem Großflugtag im Jahre 1976 durch perfekten Formationsflüge, die mit Hubschraubern äußerst schwierig sind, überall begeistert. O.P.



Das „Kleeblatt“ im Formationsflug



Major Tesar mit seinen „Kleeblatt“-Piloten

Guggenberger zu Maßnahmen der Regierung gegen die Luftverschmutzung

Die 2. Verordnung über forstschädliche Luftverunreinigung enthält wesentlich schärfere Bestimmungen als die erste Verordnung aus dem Vorjahr. Erstmals sind die Altanlagen zwingende Schadstoffreduktionen vorgesehen. Dadurch werden Stickoxyde, Fluor, Schwefeldioxyd und Staubschwermetall um 30 bis 40 Prozent gedrosselt. Diese Verordnung ist eine spezifische Waldschutzverordnung, die es derzeit in keinem anderen Staat der Welt gibt. Gleichzeitig wurden für Neuanlagen besonders strenge Emissionswerte festgelegt. Dieses Gesetz allerdings muß von den Landeshauptleuten auch entsprechend angewendet werden.

Die 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessel-Emissionsgesetz reduziert den Schadstoffausstoß bei Industrieanlagen, Kraftwerken und Fernheizwerken. Die Verordnung stieß auf den stärksten Widerstand von Gewerbe und Industrie.

Wesentliche Punkte dabei sind neue Grenzwerte für Müllverbrennungsanlagen, die Auflage, daß Altöl nur mehr in speziellen Anlagen verbrannt werden darf und Altanlagen in längstens 5 Jahren den verschärfen Bestimmungen entsprechen oder stillgelegt werden.

Herabsetzung des Schwefelgehaltes im Heizöl. Mit 1. Juli 1984 wird der Schwefelgehalt im Heizöl schwer von bisher 2,5 % auf 2 Prozent gesenkt. Ein detaillierter Stufenplan sieht weitere Verbesserungen vor. Der gesamte Ausstoß an Schwefeldioxyd konnte in Österreich bereits von 440.000 Jahrestonnen auf 290.000 Tonnen gesenkt werden.

Der Blei- und Benzolgehalt im Kraftstoff wurde begrenzt.

In Kürze wird eine 15. Novelle zur Kraftfahrzeuggesetz-Durchführungsverordnung eine Herabsetzung des CO-Gehaltes der Abgase auf 3,5 % festlegen. Abgestimmt auf gleichartige Maßnahmen der Nachbarländer wird völlig bleifreier Kraftstoff auch in Österreich verkauft werden.

All diese Maßnahmen zeigen, daß der Kampf gegen Waldsterben und Luftverschmutzung konsequent und auf allen Ebenen massiv geführt wird.

Der ÖVP-dominierten Bundeswirtschaftskammer paßt diese Umweltoffensive freilich überhaupt nicht in den Kram. „Österreich ist das einzige Land in Europa mit derart strengen Luftreinhaltemaßnahmen“, klagt sie. Einen unverdächtigeren Zeugen dafür, daß diese Bundesregierung wahrhaft Taten gegen das Waldsterben setzt, kann man sich wohl nicht wünschen.

Leitl: Heizung der Landesgebäude auf Heizöl „extra leicht“ umstellen!

Kürzlich stellten die Abgeordneten Vindl, Kranebitter, Margreiter und Leitl folgenden Antrag, der eine Herabsetzung des Schwefelaustrages durch die Beheizung der Landes-Gebäude herbeiführen soll:

Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu veranlassen, damit die Heizanlagen in Landesobjekten von der Beheizung mit Heizölen „leicht“ auf Heizöle „extra leicht“ zur Verringerung der Schadstoffmissionen umgestellt werden.

Weiters wird beantragt, daß der Herr Landeshauptmann sich für eine gleiche Regelung bei den Bundesobjekten einsetzt.

Begründung

Im Jahre 1983 betrug der Verbrauch an Heizölen im Bereich der Landesverwaltung 280.000 l Heizöl extra leicht und 7.472.000 l Heizöl leicht. Nach der ab 1. Februar 1984 in Kraft getretenen ÖNorm C 1108 für Heizöle beträgt der höchstzulässige Schwefelgehalt bei extra leicht 0,3 % und bei leicht 0,5 %. Dies ergibt eine Schwefelmission von umgerechnet rund 33.600 kg bei einem Verbrauch von 7.472.000 l Heizöl leicht. Bei einer Umstellung dieser Heizanlagen auf Heizöl extra leicht könnten daher diese Immissionen um 0,2 % (d. s. rd. 18.100 kg pro Jahr), verringert werden. Obwohl das Heizöl extra leicht ca. 35 Groschen pro Liter teurer ist, kann dieser Preisnachteil durch das teure Aufheizen des Heizöles leicht (ca. 30 Groschen pro Liter), das ja damit eingespart werden könnte, wieder wettgemacht werden. Die Kosten der Umstellung sind minimal, da nur der Vorwärmer

entfernt und eine andere Düse eingesetzt werden muß. Eine Reinigung der Lagertanks wäre allerdings ebenfalls erforderlich.

Es könnte daher die Schwefel-Schadstoffmission praktisch mit geringstem Kostenaufwand vermindert werden.

Ein begeisterndes Fest Die Diözesansportgemeinschaft veranstaltete das Erste Sport- und Spielfest mit behinderten Menschen

Schwaz (pdi) - Es war ein prächtiges Bild, das sich Teilnehmern und Besuchern am Sonntag, 3. Juni, auf dem großen Platz vor dem Paulinum in Schwaz bot: rund 250 geistig und mehrfach behinderte Menschen waren zusammen mit vielen Betreuern der Einladung der Diözesansportgemeinschaft (DSG) zum Ersten Sport- und Spielfest mit behinderten Menschen gefolgt. Mitveranstalter des Festes, das unter dem Motto „Miteinander - statt nebeneinander“ stand und dessen Ehrenschatz Landeshauptmann Wallnöfer und Bischof Reinhold Stecher übernommen hatten, waren neben der Diözesansportgemeinschaft die Lebenshilfe Tirol sowie die 1. Ausbildungskompanie des Landeswehrstammregimentes 62.

Hervorragend organisiert und vorbereitet, wurde der Tag für alle zu einem großen Erlebnis. Das begann schon mit dem Gottesdienst, dessen Gestaltung durch die Pauliner und Leute von der Lebenshilfe Schwaz wochenlang mit Begeisterung vorbereitet wurde. Seelsorgeamtsleiter Mons. Walter Linser, der die heilige Messe zelebrierte, sprach in der Predigt in deutlicher Anspielung auf die

Ansprache des Papstes an die Kranken in Wien von der Würde und vom Wert auch ja gerade des behinderten Menschen.

Angehörige des Kaderpersonals der genannten Ausbildungskompanie hatten den großen Sportplatz perfekt für eine Unzahl von Bewerben und Spielen hergerichtet, selbstverständlich ehrenamtlich und freiwillig. Eine Feldküche des Bundesheeres sorgte für das leibliche Wohl, als besondere Attraktion wurde eigens ein Hubschrauber des Bundesheeres von Aigen im Ennstal nach Schwaz eingeflogen.

Es versteht sich, daß es an einem solchen Tag keine Verlierer gibt. Denn es ging ja nicht um erste, zweite und dritte Plätze, sondern um die Freude am gemeinsamen Spiel und Sport. Und es ist ja immer wieder eine Freude zu erleben, mit welchem Einsatz geistig und mehrfach behinderte Menschen bei der Sache sind.

Den Abschluß des Spielfestes bildete ein Bunter Nachmittag im Volkshaus in Schwaz, an dem u.a. auch LhStv. Dr. Fritz Prior anwesend war.

Landestreffen des Tiroler Seniorenbundes

Das Landestreffen des Tiroler Seniorenbundes, an dem jährlich zwischen 5000 und 6000 Menschen teilnehmen, findet heuer am Pfingstmontag, 11. Juni 1984, in Breitenbach am Inn, statt. Landeshauptmann Eduard Wallnöfer hat wiederum seine Teilnahme zugesagt.

Die Senioren aus ganz Tirol sind eingeladen, an diesem Landestreffen teilzunehmen. Es wird diesmal auch ein großes Zelt vorhanden sein, so daß die Großveranstaltung von der Witterung unabhängig durchgeführt werden kann.

Die Festlichkeit beginnt um 9.30 Uhr mit einer Feldmesse.

Jahreshauptversammlung

Der Elternverein der Landecker Pflichtschulen erlaubt sich, alle Eltern von Schülern der Volks- und Hauptschulen in Landeck: Angehörige, Perjen, Bruggen zur

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 13. Juni um 20 Uhr im Hotel Schrofenstein einzuladen.

Da der Elternverein von der Mitarbeit aller Eltern lebt, ist das Gelingen dieser Versammlung und der weiteren Arbeit auch von Ihrem Erscheinen abhängig.

Bei der letzten Vollversammlung ist dem Elternverein aufgrund des sehr schwachen Interesses der Eltern der Eindruck entstanden, daß das Thema „Schule“ entweder für die meisten Eltern keine Probleme aufwirft oder die resignierende Mentalität: „eh alles umsonst“ Einzug hält.

Aufgrund des Interesses bei der diesjährigen Hauptversammlung am kommenden Mittwoch wird der Elternverein seine weitere Arbeit formulieren, aber auch grundsätzlich über die Weiterarbeit entscheiden. Ohne das entsprechende Interesse der Eltern an einer Eltern-Schülervertretung würde sich der Elternverein als „von oben installierte“ Einrichtung betrachten und seine Aktivität daher besser einstellen.

Tagesordnung:

Berichte des Vorstandes und dessen Entlastung (so kurz wie möglich)

Diskussion der bisherigen und zukünftigen Elternvereinsarbeit: Kritik Anregungen, Ideen, Schwerpunkte.

Vorbringen konkreter Anliegen der Eltern.

Sonstiges - Allfälliges.

Mit dem Erscheinen möglichst vieler Eltern rechnet:

Obmannstellvertreter

Frau Marianne Bauer e.h.

Der Kassier: Friedrich Röck e.h.

Obmann: Dipl.-Ing. Fritz Falch e.h.

Überprüfung von Blitzschutzanlagen empfohlen!

Wie die Tiroler Landesstelle für Brandverhütung mitteilt, werden in Tirol jährlich rund 100 zündende Blitzschläge an Gebäuden festgestellt, die einen Schaden von mehreren Millionen Schilling verursachen. Von diesen Schäden ereignet sich ein Großteil in der Landwirtschaft, wo nicht nur Sachverluste, sondern immer wieder auch Menschen- und Tierleben gefordert werden.

Um die Funktionsfähigkeit einer Blitzschutzanlage zu gewährleisten sind – den Vorschriften entsprechend – regelmäßige Überprüfungen notwendig. Diese Überprüfungen dürfen jedoch nur von den hierfür konzessionierten Firmen nach den jeweils geltenden Sicherheitsvorschriften vorgenommen werden.

TSV-Kaderausstellung durch Skipool Tirol gesichert

Der Skipool Tirol unter der Leitung von Präsident Andreas Steiner und Geschäftsführer Dipl.-Vw. Dr. Norbert Steiner sichert auch im Vereinsjahr 1984/85 die Ausbildung der TSV-Schüler- und Jugendkader.

Für Trainings- und Wettkampfschickungen, einschließlich der Anschaffung der hierfür notwendigen Geräte, stellt der Pool dem Tiroler Skiverband S 2,5 Millionen zur Verfügung. Hinzu kommen noch die diversen Materialleistungen einzelner Personen. Die Mittel des Skipools Tirol werden derzeit von 56 Sponsoren und 180 unterstützenden Mitgliedern aufgebracht.



Ein Bummelzug von der 10 Jahre alten Landecker Leistungsgemeinschaft aus Anlaß des 100. Geburtstages der Arlbergbahn eingesetzt, erfreute letzte Woche die Jugend Landecks. Foto Perktold



Was sich schon seit Wochen befürchtete, ist nun eingetreten. Oswald Perktold hat uns als Redakteur des Gemeindeblattes verlassen. Uns und vielen Lesern tut es sehr leid. Mich trifft es besonders hart, weil ich nicht mehr schreiben kann und noch mehr in die Isolation abgedrängt werde. 40 Jahre habe ich für das Gemeindeblatt zum Nulltarif geschrieben, besonders gern unter Perktolds Redaktion. Er ist auch ein Mundartfreund und die Mundart ist ein wertvolles Gut, es wär ewig schade, wenn sie verloren ginge, sagte auch ein Professor des wissenschaftlichen Institutes Freiburg i.Br., der oft zu uns kam. Wir mußten ihn viele Schriftsprachwörter in unsere Mundart übertragen.

Ich glaube kaum, daß ein gutes, neues Gemeindeblatt zustande kommt. Niemand will sich in die Nessel setzen, wie Perktold es immer wieder tat, nicht um zu verletzen, nein, nur um zu mahnen, zu heilen und zu helfen zum Wohle unserer Heimat. Er wurde sehr oft mißverstanden. Und diese Vielfalt von wertvollen Artikeln bringt auch keiner mehr her.

Vielleicht finden Sie noch einen Ausweg! Es grüßt Sie

der Perfuchser Spatz
Luise Henzinger

Gemeindeblatt ade

Als Außenseiter schwimmt man im Dunkeln. Zuerst heißt es, der Redakteur schmeißt das Handtuch, dann wieder, das Blatt gehöre bald der Vergangenheit an. Aber was ist wirklich los, hat der allseits bekannte und mittlerweile umstrittene Schriftleiter intuitiv vorzeitig das sinkende Schiff verlassen oder soll ein Unternehmen eingestellt werden, weil eine Person unersetzbar ist, was nur in den millionsten Fällen vorkommt. Sicher kann man ohne-Radio und Zeitung leben, aber wie? Als Nichtinformierter findet man schwerlich eine Erklärung. Das Blatt war abwechslungsreich und vom Papier wie vom Inhalt her ein guter Durchschnitt, zu billig war es auch nicht, es muß also noch etwas geben was wir Leser nicht wissen oder nicht verstehen. Jedenfalls müssen wir raten, die anderen wissen es genau. Die Transplantationen werden ja in Innsbruck auch wieder fortgesetzt und ohne Aufregung scheint nun einmal nichts zu gehen auch wenn es nur ein versteckter Reklamegag ist.

Vielleicht ist es mit der Presse ähnlich wie mit der Wirtschaft, daß die Großen die Kleinen auffressen und ehe man sich umsieht schließt wieder ein Tanteemmaladen seine Pforte. Wenn heut zu Tage ein schöner

Baum oder ein altes Gebäude liquidiert werden soll, protestiert das Volk und mit dem Gemeindeblatt verschwindet doch auch ein Stück gute alte Zeit. Für viele die ihre (unsere) Heimat verlassen mußten, ist das Gemeindeblatt noch die einzige lebendige Erinnerung.

- alois graber-zams -

Stinkts rund ums GEMEINDEBLATT?

Kuschen! Still sein! Sich die Finger nicht verbrennen! Die Macht hat das Wort! Nicht die Großen in Wien, nein, das Gros der Großen aus Wirtschaft und Politik bei uns im Bezirk scheint froh zu sein, sich eines ungeliebten Kindes endlich entledigen zu können: Unser geliebtes Gemeindeblatt soll nicht mehr erscheinen! Das Schlimme dabei ist, daß es allem Anschein nach nicht wegen mangelndem Interesse an der Nachfolge für den von so vielen für sein mutiges Engagement, seine Charakterstärke und seine Schreibkunst geachteten und geschätzten Oswald Perktold geschieht.

Liebe Gemeindeblattleser: da soll anscheinend von einem Großteil gerade jener Herrschaften, die sich immer wieder als Hüter der Tradition vernehmen lassen, eine geliebt gewordene, heimische Tradition stillgelegt, nein, in aller Stille begraben werden. Da soll uns ein Stück regionaler Demokratie einfach deshalb weggespracht werden, weil, weil, ja, warum denn eigentlich? Das Gemeindeblatt erwirtschaftete letztes Jahr einen Gewinn: ums Finanzielle geht es also sehr wahrscheinlich nicht.

Man munkelt und riechts, daß das offene, farbige, kritische Blatt seiner Offenheit, Farbigkeit und (wer möchte behaupten polemischer oder gar verlogener?) Kritikfreudigkeit wegen abgemurkt werden soll.

Ach, wenn diese Vermutungen nur Seifenblasen wären!

Peter Peintner

Ritterschlag (Kronburg)

Wenn der Abg. z.N. „Walter von Guggenberg“ darüber besorgt ist, daß das Zimmer Kronjuwel (die Behausung einstiger Ritter) vor dem endgültigen Verfall gerettet wird und durch seine Initiative S 100.000 locker macht, soll er „geschlagen“ werden. Die ansehnliche Summe läßt den zerbröckelten Riesen aber vermutlich noch kalt. Wer hat sonst noch Beziehungen oder würde für ein Reanimieren ritterlicher Zeiten einen Aderlaß vertragen. Beziehungen zum Land, Bund oder sei es nach Rom, könnten hier die Vergangenheit lebendig machen. Im schlimmsten Fall kommt es zu einer Eskalation, eine stufenweise bauliche Eroberung der Burg, wonach sich jede folgende Generation daran verdient macht.

Großes ist immer nur allmählich entstanden ohne signiert zu werden. Man sieht es meist von weitem her ob an einer Baulichkeit jedes Jahr etwas kaputt geht oder verbessert wird. Was wir heute dort antreffen, hat ein halbes Jahrtausend auf uns gewartet. Vielleicht sind wir die erste Generation die hier der Erosion entgegenwirkt. Die Leistung des verstorbenen Schützenhauptmannes Klingler Oswald soll nicht geschmäleret werden, der schon alles Holz für einen schützenden Dachstuhl im Weiler Kronburg bereit hatte, aber Flammen sind ihm zuvor gekommen. Daß man vor etlichen Jahren Bausteine der Burg für tiefer liegende Gebäude verwendete, dürfte wohl eine Legende sein.

- alois graber-zams -

Der lieben Resi!

Nach 12 Jahren Müh' und Plag' Auch die Resi einmal Ruhe mag.

Du warst halt sehr beliebt, was man auch bei den vielen Stammgästen sieht. Aber nicht nur als Wirtin warst Du eine gute Frau.

Ja, auch sonst, ich weiß es ganz genau.

Darum vielen Dank für unseren Teil. Viele erholsame Jahre und laß Dir jetzt derweil.

Die Stammtischrunde Gasthaus Egg
Burtscher Guntram

Verzerzte Wirklichkeit

Bezüglich der Massenmedien in Österreich oder anderen westlichen Ländern, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß wir von der 3. Welt Lateinamerikas u.a. fast gar keine Nachrichten oder verzerzte, der Wirklichkeit nicht entsprechende erhalten.

Es ist eine ganz bewußte Zensur, die verständlich wird, wenn man weiß, welche Presseagenturen uns beliefern. Ich zitiere aus dem Buch „Der geheime Krieg in Zentralamerika“.

Aus der Sicht der Mehrheit der westlichen Medien betrachtet, gibt es in der Welt Tote zweiter Klasse. Es sind die Opfer der Programme des Imperialismus, in den Ländern zweiter Klasse, die Justierschrauben ihrer weltumspannenden Herrschaftsmaschinerie nach zustellen. Fünfzig Verbrechen pro Tag in El Salvador oder Guatemala gehören zur „Naturordnung“, sind normal. Und selten billigt man ihnen mehr zu als ein makabres Foto oder irgendeinen Artikel über die malerischen Aspekte des Horrors. Einige verdienen in der ungleichen Einteilung der Welt Solidarität, andere allenfalls Mitglied oder Bedauern.

Was wäre mit Andrej Sacharow geschehen, falls er in El Salvador geboren worden wäre? Hätte Lech Walesa

Costa Brava, Abfahrten
15., 22. und 29. Juni, Restplätze ab 2.690,-; **Griechenland, 10 Tage, 15.-24. Juni, Halbpension, 5.990,-; Rom, 21.-24. Juni, 1.890,-; Bremen, 21.-24. Juni, ab 990,-; Traumkreuzfahrt, 21.-30. Juni, herrliches Schiff mit viel Platz, Vollpension, ab 6.990,-; Minireise Jugoslawien, 24.-27. Juni, Vollpension, nur 1.590,-; Ungarn/Puszta, 28. Juni - 2. Juli, Halbpension, 3.190,-. Rasch buchen bei: Reisebüro **Ideal Tours**, Imst, Tel. 05412/4177**

eine solche Berühmtheit erlangt, wäre er ein Arbeiterführer aus Guatemala? Wäre Lech Walesa noch lebend, wenn er ein Arbeiterführer aus Guatemala wäre? Die Diktatur des José Napoleon Duarte hat mit großem Wirbel lauthals verkündet, daß die Militärs festgenommen würden, die für die Vergewaltigung und Ermordung der vier nordamerikanischen Nonnen in El Salvador verantwortlich sind. Niemals wird Duarte die Verhaftung der Militärs ankündigen, die für die nicht weniger grauenvollen Morde an Tausenden und Abertausenden seiner Landsleute verantwortlich sind: kastrierte, enthauptete oder lebendig verbrannte Campesinos. Das Verbrechen an den nordamerikanischen Nonnen war ein gefährlicher Fehler des Regimes, das Abschlachten von Salvadorianern ist eine Notwendigkeit und ein Verdienst.

Das polnische Drama - ein Drama des Bruchs zwischen der Arbeiterklasse und der Macht, die vorgibt, sie zu repräsentieren gab Anlaß zu rauschenden Festivals an Scheinheiligkeiten. Wir haben die Kerkermeister, Henker und Inquisitoren aus der Türkei, aus Uruguay oder Guatemala Ozeane von Tränen vergießen sehen können um die verletzte Freiheit der polnischen Arbeiter, als ob die Werftarbeiter aus Danzig die natürlichen Verbündeten der Diktaturen der sogenannten „freien Welt“ wären“.

Ich bin für Menschenrechte auf der ganzen Welt, darum kämpfe ich gegen den ungleichen Proporz und der bewußten Komplizenschaft von Massenmördern durch unsere Medien.

Ich hoffe sehr, daß unser Gemeindeblatt am Leben bleibt, gerade kleine Zeitungen sind notwendig.

Anni Rieder
Leitenweg 23

Ankündigungen · Ankündigungen · Ankündigungen

ÖVP-Sprechtage entfallen

Die ÖVP-Sprechtage mit LA Mag. Kurt Leitl und Referent Doblander entfallen.

Mutterberatung

Die nächste Mutterberatung in Landeck mit Kinderarzt Dr. Czerny findet am Donnerstag, 14. Juni 1984 von 14 bis 16 Uhr in der Gesundheitsabteilung der BH Landeck, Innstraße 15, statt.

BH Landeck
Gesundheitsabteilung

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

„Der nächste Sprechtag der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten wird am 14.6.1984 in der Zeit von 8,30 Uhr bis 12 Uhr bei der Arbeitsstelle Landeck der Arbeiterkammer für Tirol abgehalten werden.“

Waldfest in Landeck

Waldfest der Schützenkompanie Landeck im Schloßwald (Schießstand). Für Tanz, Unterhaltung und leibliches Wohl ist bestens gesorgt.

Eintritt: Freitag S30. —; Samstag S35. —. Beginn: Freitag 19 Uhr, Samstag 16 Uhr.

Josef Cap in Zams

Die Junge Generation der SPÖ Zams lädt alle zur Stammtischdiskussion mit NR Josef Cap recht herzlich ein.

Die Veranstaltung findet am Freitag, 8. Juni 1984, mit Beginn um 20 Uhr im Gasthaus Schwarzer Adler in Zams statt. Nützen Sie diese Veranstaltung als Gelegenheit zur Diskussion und Information.

JG Zams - Raich Herbert

**STADTBÜCHEREI
LANDECK**
(im Gebäude der Volksschule)



Tiroler Gegenwartsliteratur Zwischen eng und engstirnig

Das Buch heißt trocken „Ein Hergang“. Es wird erzählt, wie einer in der Provinzstadt Lienz eine schreckliche Kindheit durchmacht. Die Stadt ist eng und die Verwandten denken engstirnig. Aber der Ich-Erzähler macht es sich auch selbst nicht einfach, immer wieder grübelt er in sich hinein.

Als Kind hat er zufällig gesehen, wie in der Nähe von Lienz die Kosaken massakriert worden sind. Mit der Zeit werden die Verwandten immer schrecklicher. Die Auseinandersetzungen finden in einem Zimmer statt, das einem Richtsaal gleicht. Ein Selbstmordversuch geht dane-

ben, es bleibt offensichtlich nur mehr die psychiatrische Anstalt übrig.

Gegen die bedrückenden Zustände hilft nur das Bemühen, wenigstens durch das Aufschreiben des „Hergangs“ mit dem eigenen Unglück fertig zu werden. Und das hilft auch nicht immer.

Es kommt im Text schön heraus, wie grausig eine Stadt sein kann, wenn es einem selber grausig geht.

GEROLD FOIDL: Der Richtsaal. Ein Hergang. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuchverl. 1981. 123 S. 59,30 öS.

(= Fischer Taschenbuch 2115)
Gerold Foidl, geb. 1938 in Lienz, ist 1982 an Lungenkrebs gestorben.

Genauerer in Buchhandlungen und Öffentlichen Büchereien, sowie in der Tiroler Zeitschrift „Thurntaler“ Nr. 7 und 8.

Österr. Frauenbewegung Zams Fahrt nach Marien-Kirchenthal

Im Gebiet der Loferer Steinberge liegt die Wallfahrtskirche Marien-Kirchenthal. Zu diesem Ausflug in das Salzburgerische lade ich alle herzlich ein.

Die Rückfahrt erfolgt über die schöne Alpenstraße, Reith im Winkel, Walchsee, Kufstein. Kosten für Fahrt und Mittagessen S 290.—. Abfahrt Mittwoch, 13. Juni 1984, 8,30 Uhr Gasthof „Gemse“, Zams. Reisepaß oder Personalausweis erforderlich! Anmeldungen an Mathilde Köchle, Tel. 41373.

An diesem Mittwoch entfällt der Seniorennachmittag.

15. IVV Wipptal-Marsch der Naturfreunde Matrei a. Brenner

Samstag, 9. Juni 1984 und Sonntag, 10. Juni 1984 in Matrei; Start und Ziel: Sportplatz Matrei; Startzeit: 6-11 Uhr; Zielschluß: 16 Uhr; Streckenlänge: 20 km Bergwanderung, 10 km Talwanderung; Auszeichnung: Medaille mit Gold- bzw. Silberband.

Institut für Familien- und Sozialberatung

6500 Landeck, Schulhausplatz - Telefon 05442/37823

Unentgeltliche Beratung durch zur Verschwiegenheit verpflichtete Fachleute:

Sozialberaterin: Mayr Margaretha; Arzt: Dr. Bauer Klaus; Bei Bedarf können beigezogen werden; Jurist Dr. Fuchs Alois; Psychologe: Dr. Juen Hermann; Seelsorger: Pfarrer Rietzler Hubert; Beratungszeit: Jeden Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Notruf für vergewaltigte Frauen

Der Verein „Tiroler-Notruf für vergewaltigte Frauen“ gibt die neuen Beratungszeiten bekannt.

Zu einer persönlichen Aussprache können Sie uns am Montag (9.00 - 11.00 Uhr) und am Donnerstag (20.00 - 22.00 Uhr) erreichen.

An den anderen Tagen läuft ein Anrufbeantworter, der TÄGLICH angehört wird.

Telefonnummer 05222/216395

Betroffene Frauen erhalten auf Wunsch - kostenlos und vertraulich - medizinische und rechtliche Beratung, sowie psychologische Betreuung.

Tiroler Sozialdienst Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 2,
Tel. 39364 / 41373



Kostenlos und verschwiegen stehen Ihnen am Dienstag, 12. Juni 1984 von 13 - 17 Uhr unsere Berater zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter
Dr. Heinrich Braun: Arzt
Dr. Hermann Schöpf: Jurist
Prof. Dr. Hubert Brenner: Psychologe + Pädagoge
Hr. Dekan Hans Aichner: Seelsorger

Fr. Mathilde Köchle: Leiterin
Wünschenswert wäre es, die Sprechstunden für unseren Psychologen vorher anzumelden.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten. Sprechstunden: **Jeden Mittwoch von 14-17 Uhr.** Nervenärztliche Beratung: Dr. Reinhard Kröss; Sozialberatung: Brigitte Saurwein; Ort: Beratungsstelle Landeck, Schulhausplatz 4a, Telefon 3695.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig und kostenlos. Es können auch Hausbesuche angefordert werden.

An gesetzlichen Feiertagen ist unsere Beratungsstelle geschlossen.

Kameraklub Landeck Sektion Foto

Auf Grund des neuen Klublokales ist es möglich, weiterhin Klubabende abzuhalten. Unser nächster Klubabend findet am Freitag, 22. Juni 1984, um 20 Uhr im Klubheim statt.

Thema: Californien - Dia-Vortrag. Hild Peter, HS-Lehrer aus Tarrenz zeigt uns von seiner Studienreise

nach Californien, die Besonderheiten des Gran Canyon und die Traumfabrik Hollywood.

Alle Mitglieder sowie alle Interessierten an der Fotografie sind dazu herzlich eingeladen.

Gut Licht! Die Sektionsleitung

Einladung zu Jubiläumsausflug

Am Sonntag 1. Juli 1984 nach Kramsach (Unterinntal) ins Bauernhöfe-Museum und weiter nach Alpbach. Abfahrt: 8 Uhr; Unkostenbeitrag: pro Person öS 100.—; Eingeladen sind alle unsere Mitglieder mit Frau, Mann, Freundin, Freund... Die Nennungen bitte an Kirschner Manni per Telefon 05442/31142, Steiner Walter 05442/2459, Ruetz Ludwig 05472/6665 richten.

Das Bauernhöfe-Museum bietet für uns Fotografen eine sehr gute Gelegenheit, alpenländische Architektur ohne Drähte, Antennen etc. zu fotografieren.

Auf Grund der herrlichen Gartenanlagen ist die Ortschaft Alpbach sicher auch interessant für die Fotografen.

Die Sektionsleitung bittet um rege Teilnahme, da ein solcher Ausflug nicht nur der Fotografie dienen soll, sondern auch der Gemeinschaft und der Kameradschaft innerhalb des Klubs.

Lohnverhandlungen für Bedienstete der Österr. Seilbahnen

Die Gewerkschaft Handel-Transport-Verkehr teilt mit, daß die kürzlich durchgeführten Lohnverhandlungen für die Bediensteten Österreichischer Seilbahnen unterbrochen wurden. Es konnte keine Einigung mit den Arbeitgebervertretern erzielt werden. Sowohl das Angebot der Arbeitgeber von 4,5% als auch der Forderungskatalog, der von den Arbeitgebern vorgelegt wurde, konnte von der Gewerkschaft nicht akzeptiert werden. Ein neuer Verhandlungstermin wird erst wieder vereinbart.

Weiters teilt die Gewerkschaft Handel-Transport-Verkehr mit, daß mit dem Verband der Sozialversicherungsträger für die Arbeiter ebenfalls keine Einigung im Rahmen der Lohnverhandlungen erzielt werden konnte. Das Angebot der Arbeitgebervertreter war hier ebenfalls nicht akzeptabel und entspricht auch nicht den gegebenen Erfordernissen.

Die Gewerkschaft sieht sich daher veranlaßt, mit den Betriebsräten weitere Maßnahmen zu beraten bzw. zu beschließen.

50 JAHRE SPORTVEREIN LANDECK

Der Sportverein Sparkasse Landeck feiert mit großem Sportfest zu Pfingsten das 50jährige Bestehen des Vereins und lädt dazu die Bevölkerung von Stadt und Bezirk herzlichst ein!

Zu Gast der LASK, Dritter der 1. Fußballdivision und UEFA-Teilnehmer, Festschrift 50 Jahre Sportverein Landeck und AUTO als Hauptpreis einer JUBILÄUMSLOTTERIE!

Der Sport hat sich in unserer Freizeitgesellschaft vielfach durchgesetzt und beansprucht auch in den Medien immer mehr Platz.

Vor 50 Jahren hielt der Fußballsport in Landeck seinen Einzug. Der Sportverein Landeck hat seither Höhen und Tiefen durchgemacht und kam gerade zum Jubeljahr nach gewaltigen Anstrengungen von Funktionären, Aktiven und vielen selbstlosen Helfern, rechtzeitig in Schwung, um sein Jubiläum würdigen zu können.

In großer Heerschau sollen dabei in Freundschaftsspielen am Pfingstsonntag und Sonntag alle Mannschaften von den Fußballzweigen bis zu den arrivierten und in vielen Meisterschaftsspielen gereiften Stars, sowie die „Alten Herren und ehemaligen Lieblinge des runden Leders zum Zuge kommen und vorgestellt werden.

Sportlicher Höhepunkt wird sicherlich das erstmalige Gastspiel der LINZER Athletiker (LASK) in Landeck sein, des heuer in großer Form spielenden Drittplatzierten der 1. Division mit seinen Stars, wie Torhüter Lindenberger, den Gebürdern Nagl, dem Deutschen Toppel usw. sein. Für die Mannen um Norbert Schatz wird die Begegnung mit dem Linzer Profi-

mannschaft ein einmaliges Erlebnis sein, für alle Fußballfans aus nah und fern eine seltene Gelegenheit, echte und sympathische Fußballzauberer ganz hautnah am Werk zu sehen.

Natürlich versprechen auch die anderen sportlichen Wettkämpfe der Minis, der Knaben gegen eine japanische Auswahl, der Schüler und Jugend, der U23 gegen eine Auswahl der Oberlandliga ohne speziell der legendären Arlbergligastars gegen die „Alte Garde Zams“ Fußball-Leckerbissen zu sein und wer möchte nicht einmal den Westliga Nachbarn von Imst gegen eine Auswahl aus Tirolerliga und Landesliga West miterleben.

Eine Feldmesse um 9 Uhr am Sportplatz Perjen, zelebriert von den Hochw. Patres der Pfarre Perjen steht am Beginn aller Darbietungen am Pfingstsonntag. Noch immer ruht der Segen, den der Hochw. Pater Ludwig Pfarrer von Perjen bei der Platzeinweihung und Feldmesse vor 25 Jahren spendete auf der Anlage und die Worte Pater Manfreds bei der damaligen Festrede an die Tiroler Sportler „Der Fußballsport ist eine Schule der Charakterbildung“ fanden fruchtbaren Boden und gelten auch heute als Richtlinie der Vereinsjugendarbeit.

Ein Jubiläum soll selbstverständlich alle Sportfreunde auch zu gemütllichem Beisammensein zusammenführen. Ein Grillfest am Pfingstsonntag-Abend und eine Unterhaltung mit den „Bergland-Buam im Festzelt am Sportplatz am Sonntag werden die Veranstaltung abrunden.

Auf die Teilnahme der vielen Sportfreunde des Oberlandes freut sich die Vereinsleitung des SV Sparkasse Landeck.

Das Festprogramm:

Festprogramm für Pfingstsonntag, 9. Juni:

14 Uhr Mini-Knabenspiel; 15 Uhr SV Knaben gegen japanische Auswahl; 16.30 Uhr SVU 23 gegen Oberlandliga-Auswahl; 18.45 Uhr Alte Arlbergliga-Elf gegen Alte Garde Zams. **Anschließend Grillfest!**

Pfingstsonntag, 10. Juni 1984: 9 Uhr Feldmesse am Sportplatz; 10 Uhr Jugendturnier; 12.30 Uhr Schülerspiel; 16.15 Uhr SC Imst gegen Oberland-Auswahl; 18 Uhr LASK-SV Sparkasse Landeck I. **Anschließend Unterhaltung im Zelt mit den „Berglandbuam“.**

Mayrhofen im Finish stärker - Saurer schon verletzt angetreten, mußte zur Pause ausgewechselt werden

SV Sparkasse Landeck - SV Mayrhofen 1:4 (1:1) Torschütze: Regensburger.

SV Sparkasse Landeck - SV Mayrhofen U23 1:1 Torschütze: Scheiber.

SV Sparkasse Landeck - SV Telfs Kn. 6:0 Torschütze: Krug Stefan 2, Haueis, Köhle, Mayr, Krug Christian.

SV Sparkasse Landeck - SV Karres Schüler 12:0 Torschütze: Bombardelli Thomas 6, Pfenniger 4, Landerer und Müller.

SV Hatting - SV Sparkasse Landeck Mini-Kn. 4:2 Tore: Mike Dold 2.

SV Serfaus - SV Sparkasse Landeck Jugend 1:6 Tore: Kaplja 3, Tiefenbrunn 2 und Hörtnagl.

außerhalb des 16 m; der Freistoß brachte nichts ein. Scheiber mußte auf Grund der Attacke verletzt vom Platz.

In der 88. Minute mußte Töchterle seine ganze Kunst aufbieten, um eine scharfe Flanke von Moser über die Latte zu drehen und zum Abschluß ließ Doubek von 25 Metern einen Weitschuß los, den Töchterle aus der Kreuzecke holte.

Im Elfmeterschießen scheiterte Zams mit 4:5, nachdem der Schuß von Pauli Wolfgang abgewehrt wurde.

Dies war eine eindrucksvolle Darbietung derammer Elf, die in diesem Cup-Spiel schier über sich hinaus wuchs und gegen den prominenteren und routinierteren Gegner ehrenvoll abschnitt. Zugleich muß man feststellen, daß in der Mannschaft viel mehr steckt, als sie in der Meisterschaft, speziell in den Heimspielen, gezeigt hat. Hoffen wir, daß diese Leistung ein Versprechen für die Zukunft war. Bei Zams gebührt der gesamten Mannschaft ein großes Lob für ihren 100%igen Einsatz. Trotzdem sei erwähnt, daß sich der Austausch von Pauli Helmut für Lenhart (der in der abgelaufenen Meisterschaft durchwegs verläßlich gut spielte) positiv auswirkte, da Hechenblaickner nicht mehr wirkungsvoll war und Nagele Martin den trickreichen Schwarz immer im Griff hatte. Im Mittelfeld bestach Pauli durch seine Ruhe und Übersicht, während seine Nebenleute taktisch diszipliniert kämpferische Schwerarbeit leisteten. Im Sturm rührten Scheiber und Seidl gehörig um, mehr als den Hausherrn lieb war.

Tiroler Seniorenbund Ortsgruppe Landeck

Das Landestreffen 1984 findet am Pfingstmontag, 11. Juni 1984, in Breitenbach bei Kundl statt. Alle Mitglieder sind zu dieser Fahrt herzlich eingeladen.

Es steht ein großes Festzelt zur Verfügung. Für Essen und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Näheres im Kiosk MATT. Anmeldeschluß: Donnerstag, 7. Juni 1984, 17 Uhr.

Die Schriftführerin:
Käthe Knoflach

Ernst Fili in Landeck

„Wir haben uns im Wahlkampf bewußt auf Tiroler Sachprobleme beschränkt“, sagte LHStv. Ernst Fili, als er am vergangenen Montag den Bezirk Landeck besuchte: einmal mehr, denn Fili ist ein häufiger Gast im Bezirk, auch dann, wenn keine Wahlen vor der Tür stehen. Er bemängelte bei einem Pressegespräch in Landeck unter anderem, daß das Land Tirol darunter zu leiden habe, daß es kein Verkehrskonzept gebe und es dem Verkehrskonzept ARGE ALP ausgeliefert sei.

Zur Südtirolpolitik habe es von seiner Seite deshalb keine Kritik gegeben, weil man bei der SPÖ der Ansicht sei, solche könnten sich außenpolitisch und damit für Südtirol schlecht auswirken. Zahlungen über die Grenze finde er jedoch in der heutigen Zeit als unangebrachte Almosen.

Die SPÖ brauche im Wahlkampf auch keine Schützenhilfe von auswärts. Man forcire vor allem die „Kontakte mit den Menschen“.

NR Walter Guggenberger sagte, Wallnöfer versuche, die Landtagswahlen zu einer Abstimmung über die Bundespolitik zu machen. Seiner Ansicht nach würde sich ein gutes Verhältnis (wie in der Vergangenheit) zu den Ministerien in Wien für das Land weiterhin sehr positiv zu Buche schlagen. O.P.

FC Oberhofen : SV Zams

1:6 (1:4)

SR Kerle

Der FC Oberhofen galt bereits als Fixabsteiger und hat die Mannschaft bereits total verjüngt und mit dem Neuaufbau begonnen. Das Unentschieden, welches dem Titelfavoriten Matrie auswärts abgerungen wurde, war eine gute Referenz für Oberhofen und versuchte die Mannschaft von Trainer Peham mit demselben Rezept auch gegen Zams zu bestehen: totale Eingelung am 16 Meter, vorne 2 Konterstürmer. Zams griff von Beginn an mit dem Wind im Rücken meist mit 8-9 Mann an und bereits in der 6. Minute stand es 1:0 für Zams, Torschütze Eisenbeutl Klaus. In der Folge beschränkten sich die Hausherrn lediglich auf destruktives Spiel, indem die Bälle planlos weggedroschen wurden; die Devisse war offensichtlich, nur kein Debakel erleiden! In der 15. Minute erkannte Pauli Wolfgang eine Unsicherheit in der Abwehr der Hausherrn, sprintete in einen Rückpaß. Lohn dieses Energieanfalles das 2:0 für Zams. In der Folge machte Oberhofen auf und ver-

Zams scheiterte im Tirol-CUP erst im Elfmeterschießen

SR Wöll, 200 Zuschauer, Tivolistadion Im Achtelfinale des TONI NÖHRER-CUPS erhielt der SV Zams ausgerechnet den schwersten Brocken vorgesetzt und dies noch auswärts. Trotzdem liefen die Mannen um Trainer Klotz, taktisch bestens eingestellt, nicht mit vollen Hosens auf den Rasen des Tivolistadions, sondern spielten von Beginn an frech und unerschrocken aus einer gesicherten Abwehr. Zams fand auch durch Eisenbeutl und Scheiber zu Beginn die besseren Konterchancen vor. Die Absiebsfalle der Rumer wurde durch Alleingänge derammer Spieler geschickt hintergangen; so konntesich Töchterle in der 20. Minute nur mit einem bösen Foul an Scheiber an der Strafraumgrenze behelfen, als Scheiber allein durchging, wenig später scheiterte Fraidl nach kraftvollem Solo über 60 Meter nur knapp. Auch Seidl eilte seinem Bewacher, fand für seinen Stangpaß jedoch keinen Abnehmer. In der 30. Minute stand es 1:0 für die Hausherrn, durch ein Eigentor von Lenhart. Jedoch schon in der 33. Minute startete Pauli ein Solo, den Abpraller verwandelte Scheiber zum 1:1. Zams blieb in der Folge mit Kontern stets gefährlich. In der 39. Minute konnte Lenhart den überaus gefährlichen Rechtsaußen Hechenblaickner nicht halten und Rum führte abermals mit 2:1.

Zams hatte in der ersten Halbzeit, ge-

gen den Wind spielend, mehr vom Spiel und fand auch die besseren Torchancen vor. Nach Seitenwechsel übernahm die SPG ISK-Rum mehr Spielinitiative, Zams blieb mit schnellen Kontern immer gefährlich. So entstand auch der Ausgleich in der 55. Minute:

Wiederum unternahm Pauli Wolfgang einen unwiderstehlichen Sturmangriff und stellte den Ausgleich her. Rum verstärkte nun den Druck ständig, indem die Angriffe über die brandgefährlichen Flügel Schwarz und Hechenblaickner vorgetragen wurden; dieammer Abwehr wuchs aber über sich hinaus und blockte die Angriffe meist vor dem 16er ab; was dann noch gegen das Gehäuse von Schmid kam, parierte derammer Schlußmann bravourös. Nachdem die Hausherrn bis zur 75. Minute gute Torchancen ausgelassen hatten, war wieder Zams am Drücker: befürchtete man zuerst einen konditionellen Zusammenbruch derammer, die das Tempo des Regionaligaverieines bis dahin voll mitgegangen waren, so kam Zams im Finish überraschend gut auf und brachte Rum in schwere Verlegenheit. In der 85. Minute wurde Seidl allein auf das Tor von Töchterle ziehend, zurückgepfiffen.

Gleich darauf wurde Scheiber von Töchterle im 16 Meter regelrecht ver-räumt, SR Wöll verletzte den Tatort jedoch

uchte die Zammer durch Angriffsplay in die Defensive zu drängen. Einziger Erfolg ein Durchbruch in der 25. Minute, wobei Schmid einen Schuß aus kürzester Distanz abwehrte. In der 27. Minute verwertete Scheiber ein Zuspätschießen von Pauli zum 3:0. Sturmzüge von Eisenbeutel, Scheiber und Seidl enden im dichten Verteidigungsnetz der Hausherrn. In der 35. Minute vernebelt Scheiber eine 100%ige Chance. Die schönste Kombination der ersten Halbzeit, vorgetragen über mehrere Stationen endet am 5 Meter und wurde von Moser zum 4:0 abgeschlossen. In der 42. Minute fälscht der ansonsten souverän spielende Libero Schultus einen Schuß ins eigene Tor ab, 1:4 und die Freude bei Oberhofen unnatürlich groß! Knapp vor Seitenwechsel trifft Pauli Wolfgang mit Bombenschuß die Latte.

Nach Seitenwechsel spielte Zams gegen den starken Wind. Mit Fortdauer der Begegnung flachte die Partie immer mehr ab und kann man als Entschuldigung für den Rückfall der Mannschaft das schwere CUP Spiel vom Feiertag anführen. Oberhofen kam etwas auf, konnte das Spiel aber in keiner Phase umdrehen. Ab der 75. Minute, als Doubek nach kraftvollem Solo im Strafraum gelegt wurde und Seidl den Elfer zum 1:5 verwandelte, erwachte Zams wieder und vergab eine Vielzahl von Chancen, aber immer wieder war ein Bein im Weg oder versprang das Leder auf dem holprigen Gelände. Eine Musterkombination: über Seidl-Moser gelangte der Ball zu Eisenbeutel, der den Endstand herstellte. Zams erfüllte in dieser Begegnung die Favoritenrolle voll und war dem Gegner in allen Belangen überlegen. Im letzten Spiel der Saison erwartet man auf eigener Anlage den SV Matri, welcher in Zams voll punkten muß, um die theoretische Chance auf den Titelgewinn wahrnehmen zu können. Zams war jedoch schon oft Stolperstein für Titelaspiranten.

SV Zams, Sektion Tennis - Wichtiger Sieg der Herren I

Zum Auftakt der heurigen Meisterschaft gab es in den ersten 2 Runden leider 2 Niederlagen. Ein erster großer Schritt für den Klassenerhalt wurde allerdings in der 3. Meisterschaftsrunde erreicht: Sieg über den bisher unbesiegten TC Ehrwald.

Für Zams punktete in den Einzelspielen vorerst Siegmund Schuler klar: 6:2, 6:1 gegen Sonnweber Reinhard. Dann wurde es etwas kritischer: Sowohl Allgäuer Gerhard, Pockberger Fritz und auch Schmid Hartl gaben ihre Punkte ab (Schmid Hartl relativ knapp und nach hartem Kampf gegen den ehrgeizigen und unermüdlichen Kämpfer Sam Toni: 4:6, 4:6). Alles konzentrierte sich nun auf die restlichen Einzelspiele von Dr. Lechthaler Reinhard und auf jenes des Jugendspielers Kappacher Rainer. Nur wenn beide gewinnen, kann vorerst ein Zwischenstand von 3:3 erreicht werden. Und sie gewannen beide: Dr. Lechthaler wurde erst im 2. Satz so richtig warm. Er schlug Pesendorfer Martin in 3 Sätzen: 2:6, 6:3, 6:4. Ebenso in 3 Sätzen gewann dann Kappacher Rainer: 7:6, 0:6, 6:2. Nach einem verpfuschten 2. Satz spielte er im 3. Satz „beinhart“ und ging als sicherer Sieger vom Platz.

In den nachmittägigen Doppelspielen wurde hart, aber fair gespielt. Obwohl Schmid Hartl/Dr. Lechthaler Reinhard ihr Doppel verloren, gelang es durch die gute Doppelleistung von Allgäuer Gerhard/Pockberger Fritz (6:2, 6:4) und von Schuler Siegmund/Kappacher Rainer (7:6, 6:3) diesen für Zams so wichtigen Meisterschaftssieg zu erreichen. Während am kommenden Sonntag in Seefeld die „Trauben wohl zu hoch hängen“, könnte man sich mit einem Heimsieg in der letzten Runde gegen Lermoos wohlendgültig den Klassenerhalt sichern.

Für dieses Mal jedenfalls ein großes Pauschallob für die Männer und Trainer Schuler Siegmund.

Unserer Damen kassierten eine klare Heimmiederlage gegen die Imster Tennisspielerinnen. Zur Entlastung der Damen muß gesagt werden, daß sie ersatzgeschickt antreten. Die stärkste Spielerin, Allgäuer Renate, fällt wegen Verletzung für die gesamte Meisterschaft aus. Auch Schneider Inge, für einen Sieg immer gut genug und der Rückhalt unserer Tennisspielerinnen, fiel

an diesem Wochenende aus. Liebe Tennisspielerinnen, vorerst ist wichtig, daß gespielt (und natürlich auch trainiert) wird. Es werden auch für Euch wieder bessere Zeiten kommen.

Überraschender Erfolg der Herren II

Ein erfreuliches Lebenszeichen gab das Herrenteam II beim Heimspiel gegen den bisher ungeschlagenen TC Sautens, siegen sie doch mit 5:4. Besonders erwähnenswert und hervorzuheben wäre die Leistung der 3 Jugendlichen in ihren Einzelspielen: Blunder Werner siegte gegen Strigl mit 6:2, 6:3. Winkler Reinhard gegen Jennewein 7:6, 6:1 und Pall Hanno, jun. siegte gegen Hackl 0:6, 6:4, 6:4. Zum match-winner entpuppte sich auch Mag. Haid Winfried, welcher sich sowohl im Einzelspiel, als auch im Doppel mit Blunder Werner, erfolgreich durchsetzte.

Weniger Lob hingegen für unsere Herren I. Nicht der Umstand, daß man in Seefeld verlor, soll kritisiert werden, viel mehr die Art und Weise, wie eine Niederlage von vornherein schon programmiert wird, gehört leider beanstandet. Während ein Teil des Stammkaders wirklich entschuldigt war, kann das leider nicht für alle angeführt werden. So fuhr man letzten Endes mit nur 4 Mann Richtung Seefeld. Ein Lob für Marth Johann, jun., welcher - völlig ohne Training - in letzter Minute einsprang. Großartig auch der Sieg unseres unentwegten Schmid Hartl, der den bekannt starken Trainer Freninger klar mit 6:2, 6:1 bezwang und dafür sorgte, daß es keine „Zu-Null-Niederlage“ gab. Bleibt für den Klassenerhalt der Herren I die 5. und letzte Runde am Sonntag, den 17.6. Ein Pflichtspiel gegen den TC Lermoos steht am Programm und er kann auch erreicht werden, wenn man - gut trainiert - wieder komplett antritt.

Luis Wachter

Oberlandliga

In den 8 Spielen der beiden Klassen der Oberlandliga fielen insgesamt 40 Tore, was einem Schnitt von 5 Toren pro Spiel entspricht.

So kommen auch immer mehr Zuschauer zu diesen Spielen der Oberlandliga, da hier das geboten wird, was der Zuschauer sehen will - - - Tore.

In der I. Klasse blieb Kappl durch einen 3:2 Sieg in Strengen Tabellenerster mit 5 Punkten, gefolgt von Pfunds, Grins und Kaurntal mit je 4 Punkten. Da der FC Nauders spielfrei war, übernahm der FC Kauns durch den 3:2 Sieg über Stanz mit 6 Punkten die Führung, gefolgt von Nauders und St. Anton, die bisher 4 Punkte auf ihrem Konto haben.

Die Spiele der nächsten Runde am 16. und 17. Juni 84: I. Klasse: Pians - Lock Landeck; Pettneu - Fliëß; Kappl - Pfunds; Kaurntal - Strengen.

II. Klasse: St. Anton - Nauders; See - Ried; Stanz - Pfunds; Tösens - Kauns.

9. Internationales Raiffeisen-Pfingstturnier 1984 in Prutz

am Samstag, 9. Juni und Sonntag, 10. Juni Teilnehmende Mannschaften:

Gruppe I: FC Birmensdorf, CH, MTV Stuttgart, BRD, SV Wuppertal, BRD, SV Markelfingen, BRD, SP Bischofsheim, BRD, SV Prutz, A.

Gruppe II: SV Murg, BRD, SV Prag, BRD, RSV Honstetten, BRD, SC Wiesnabach, BRD, SV Riedheim, BRD, SV Wallenwill, CH.

Programm: Samstag - Vorrundenspiele 10.30 - 18.30 Sonntag - Vorrundenspiele 10.00 - 13.50 Sonntag - Finalspiele 14.15 - 18.15

Veranstaltungen: Samstag um 20.30 Uhr DICOABEND mit Erwin im Freien des Innenhofes der HS Prutz. Eintritt frei.

Sonntag um 20.30 Uhr großer SPORTBALL in der HS Prutz mit den „Zillertaler Schürzenjägern“. Eintritt 5 S.

Pfingstsonntag ab 13.00 Uhr GROSSES SPIELFEST - Riesenspaß für jung und alt. Kein Eintritt!

Wahl der Fußballkönigin! (Hauptpreis: 4 Tage Athen oder 1 Woche Aufenthalt in Prutz im Zimmer mit Frühstück).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fußballturnier in Kappl

Am Pfingstsonntag veranstaltet der FC Raika Kappl in Kappl/Brandau das traditionelle Turnier um den Dr. Köck-Pokal.

Mannschaften von See, Kappl, Ischgl und Galtür nehmen daran teil.

Beginn: 10.6.1984, 13 Uhr.

VATI DEINE HAND

„Vati, deine Hand ist so groß

und meine so klein,

leg ich sie in deine hinein,

verschwindet sie bloß.

Wird meine auch einmal so groß?“

„Du bist noch ein Kind,

doch die Jahre vergehen geschwind,

dann wird deine auch größer sein.

Und bist einmal ein Mann,

schmiegt sich in deine Hand dann

wieder eine Hand hinein,

wie deine so klein.“

R.B.



Wallfahrt nach Alt Ötting

vom 23.-24. Juni. Alle Marienverehrer sind herzlich dazu eingeladen. Die Wallfahrt gilt für Priester- und Ordensnachwuchs. Abfahrt am 23. Juni ab Landeck um 5 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 20. Juni bei Erwin Zangerle, Landeck, Schrofensteinstr. 11, Tel. 05442/31453, Mair Gretl, Zams, Sanatoriumstr. 41, Tel. 05442/3807. Bitte den Reisepaß nicht vergessen!

Wallfahrt

am 14. Juni 1984 nach Einsiedeln über Appenzel und zurück über Buchs, (Kaffeejause), Migros, Einkaufsmöglichkeit. Abfahrt 6 Uhr. Reisepaß oder Personalausweis mitnehmen! Anmeldungen ab 19 Uhr: Ida Marth, Tel. 21824, Maria Hammerl, Telefon 37105.

Nachtwallfahrt nach Kaltenbrunn

am Freitag, 8. Juni 1984; Treffpunkt: Kauns (19.30 Uhr) für Jugendliche und Interessierte Wanderung mit Gebet. Treffpunkt Platz/Kaurntal (20.45) für alle. Lichterprozession nach Kaltenbrunn. 21.30 Uhr Messe in der Wallfahrtskirche.

Evang. Gottesdienst

Landeck, Pfingstmontag, 9.30 Uhr mit Abendmahl.

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 10.6. - Pfingstsonntag - 6.30 Uhr Frühmesse für Wilhelmine Mathis geb. Fischer; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Agnes Wille; 11 Uhr Kindermesse für Richard Moranduzzo; 19.30 Uhr Abendmesse für Anton Dobrovoly.

Montag, 11.6. - Pfingstmontag - 6.30 Uhr Frühmesse für Leo und Luise Tilg; 9 Uhr Hl. Amt für Ferdinand Renner; 11 Uhr Kindermesse für Gerhard Scherl (keine Abendmesse).

Dienstag, 12.6. - 10. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Frühmesse für Egon Traxl.

Mittwoch, 13.6. - Gedächtnis des Hl. Antonius von Padua gest. 1231 - 7 Uhr Frühmesse für Ladislaus Fischnar, Sohn und Tochter; 19.30 Uhr Abendmesse für Anton Fink.

Donnerstag, 14.6. - 10. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Schülermesse für Roman und Emma Traxl.

Freitag, 15.6. - 10. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Frühmesse für Paula Miller; 19.30 Uhr Abendmesse für Andreas Pangratz.

Samstag, 16.6. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz und Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Lydia Böhm geb. Hussl.

Sonntag, 17.6. - Dreifaltigkeitssonntag - 6.30 Uhr Frühmesse für Rosina Traxl geb. Walch; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Blasius Hittler; 11 Uhr Kindermesse für Johann Haag; 19.30 Uhr Abendmesse für Josef Alois und Karolina Probst.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 10.6. - Hochfest der Herabkunft des Hl. Geistes - 8.30 Uhr hl. Messe für Anton Scherl und für Josef und Phil. Weiskopf Jhm.; 10 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde; 19.30 Uhr hl. Messe für Franz Schöpf.

Montag, 11.6. - Pfingstmontag - 8.30 Uhr hl. Messe für Roman Hainz Jhm.; 10 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Fam. Kappacher-Walch; 19 Uhr hl. Messe für Josef Krismer.

Dienstag, 12.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Walter Seiwald.

Mittwoch, 13.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Dr. Franz Kerber; 19 Uhr hl. Kindermesse für Alois Spiss.

Donnerstag, 14.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Engelbert Marth.

Freitag, 15.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Gabriel, Engelbert und Alois Orgler.

Samstag, 16.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Hermann Köll; 19 Uhr hl. Vorabendmesse für Heinrich Patsch.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 10.6. - Pfingstsonntag - 9 Uhr feierliches Hochamt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr hl. Messe für Johann, Aloisia und Peter Neuner; 17.30 Uhr feierl. Pfingstvesper; 19.30 Uhr hl. Messe für Verstorbene Schwarz.

Montag, 11.6. - Pfingstmontag - 9 Uhr Hl. Amt für Karl Bucher; 10.30 Uhr hl. Messe für Christine Kurz; 19.30 Uhr hl. Messe für Josef und Heinrich Vogt.

Dienstag, 12.6. - 19.30 Uhr Jugendmesse für Johann Kröll.

Mittwoch, 13.6. - Hl. Antonius von Padua - Fatimatag - 19 Uhr Rosenkranz; 19.30 Uhr Hl. Amt für verstorbene Steiner.

Donnerstag, 14.6. - 17 Uhr Kindermesse für Hildegard Pfeifer.

Freitag, 15.6. - Hl. Vitus, Martyrer - 19.30 Uhr Frauenmesse für Anna Juen geb. Eigntler.

Samstag, 16.6. - 7 Uhr hl. Messe für Josef Walch; 17 Uhr Kinderrosenkranz und Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 10.6. - Hochfest Pfingsten - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt für Verst. der Fam. Tr. 19.30 Uhr Bundesamt für Fridolin Gs.

Montag, 11.6. - Pfingstmontag - 8.30 Uhr Jahresmesse für Maria und Josef Zangerl; 10.30 Uhr Jahresmesse für Annemarie Hammerl.

Dienstag, 12.6. - Pfingstdienstag - 19.30 Uhr Jahresamt für Alois Vahrner.

Mittwoch, 13.6. - Hl. Antonius von Padua - 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse für Franz Josef Petter.

Donnerstag, 14.6. - der 10. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Jahresmesse für Anna und Steffl Grüner.

Freitag, 15.6. - Hl. Vitus - 7.15 Uhr hl. Messe für die Pfarrfamilie.

Samstag, 16.6. - Mariensamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse für Johann Theiner; 19.30 Uhr Jahresmat für Maria und Anna Partoll.

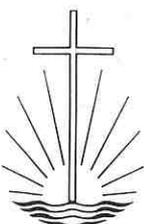
Sonntag, 17.6. - Dreifaltigkeitssonntag - 8.30 Uhr Jahresamt für Adolf und Mathilde Wachter; 10.30 Uhr hl. Messe für die Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Segenandacht.

Neuapostolische Kirche in Österreich

Gottesdienste:

in Zams alte Bundesstraße 12, Pfingsten kein Gottesdienst. Am Sonntag, 17. Juni wieder um 18 Uhr.

Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich. Interessenten sind herzlich willkommen.



In der 4. Meisterschaftsrunde siegen die TCL-Damen gegen Kundl!

TCL-Damen : Kundl 6:1. Mit diesem sicheren Heimsieg gegen Kundl sicherten sich die TCL-Damen einen guten Mittelplatz. Nach den Einzelpartien führten die TCL-Damen durch Siege von Hittler Maria, Dapunt Christine, Tiefenbacher Erika und Pilser Irene bereits mit 4:1 und konnten auch noch beide Doppel siegreich beenden und zwar durch Reichmayr Yvonne/Hittler und Dapunt/Pilser!

Ergebnisse: Reichmayr : Schneider 3:6/1:6, Hittler : Gschwandner 6:2/6:3, Dapunt : Adamer 6:3/6:0, Tiefenbacher : Hörmann 6:3/6:2, Pilser I. : Schretthäuser 6:0/6:1. Doppel : Reichmayr/Hittler : Gschwandner/Schneider 6:4/7:5, Dapunt/Pilser : Adamer/Hörmann 6:1/6:1.

TCL I: Telfs 12:7. In diesem Aufeinandertreffen der beiden Oberländer A-Liga Vereine siegte Telfs wie erwartet, jedoch waren die einzelnen Spiele von Dapunt Markus im Spitzenspiel und der überzeugende Sieg vom Jugendlichen Hittler Thomas. Alle Doppelspiele gingen äußerst unglücklich an Telfs, sodas nach der 2:4 Einzelführung kein weiterer Punkt errungen werden konnte!

Ergebnisse: Dapunt : Neuner 6:3/0:6/7:5, Jenewein : Zauner 3:6/1:6, Hackl : Bergant 0:6/2:6, Mahlknecht : Sander 1:6/3:6, Hittler Th. : Minatti

6:3/7:5, Raggl : Hartmann 4:6/1:6, Doppel: Dapunt/Jenewein : Zauner/Minatti 3:6/6:3/4:6, Raggl/Hackl : Neuner/Hartmann 3:6/7:5/1:6, Hittler/Mahlknecht : Bergant/Sander 1:6/6:4/6:7.

Lermoo I : TCL II 5:4. Die 2. Mannschaft des TCL mußte wieder einmal eine äußerst unglückliche Niederlage einstecken. Eine unglückliche Doppelniederlage von Gurschler/Pesjak in 3 Sätzen besiegelte die Niederlage. Die Punkte für den TCL erkämpften Probst Seppl und Hittler Christof im Einzel, sowie Probst/Theelen und König/Hittler im Doppel!

TCL II mußte in nächsten und letzten Spiel in 14 Tagen unbedingt gegen Reutte I gewinnen, um dem Abstieg zu entgehen!

TCL III : Sölden I 3:6. Die Herren von TCk III spielten unter ihrer Normalform sonst hätte dieser Umfaller nicht passieren dürfen. Nach Siegen von Schuler Hannes, Markl Werner und Stübbeger Kurt stand es nach den Einzelspielen 3:3, allerdings wurden dann alle Doppel verloren. Schade um die große Chance, die Klasse schon zu sichern!

Vorschau: Pfingsten ist spielfrei; die nächste und 5. Runde wird am 16./17. Juni gespielt und zwar spielen die TCL-Damen bei der Turnerschaft Ibk., TCL I beim neuen Meister Iglis I, TCL-Senioren zu Hause gegen Reutte, TCL II zu Hause gegen Reutte I und TCL III zu Hause gegen Stams I.

9./10. Juni 1984:

Ärztlicher Dienst

(Nur bei wirklicher Dringlichkeit)

vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh

Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ:

Dr. Heinrich Praxmarer, Pians 27,

Tel. Whg. 2096, Ord. 2027

St. Anton-Pettneu:

Dr. Daniel Rettenbacher, St. Anton a.A.

Tel. Ord. 05446/3200, Whg. 05446/3232

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. Walter Köck, Kappl,

Telefon 05445/230

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders-Serfaus:

Hauptdienst: Sa 7 - Mo 7 Uhr

Dr. Christof Angerer, Prutz 135

Telefon 05472/6202

Dr. Friedrich Kunczicky, Pfunds 45

Tel. 05474/5207

Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

(Notdienst) Samstag und Sonntag von

9 - 11 Uhr

Dr. Anton Mayr, Imst, Pfarrgasse 32

Telefon 05412/3126

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried i.O.

Telefon 05472/6416

11. Juni 1984:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ:

Dr. Walter Stefan, Perjen, Römerstr. 26

Tel. Ord. 4212, Whg. 37094

St. Anton-Pettneu:

Dr. Viktor Haidegger, Pettneu

Telefon 05448/222

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. Walter Köck, Kappl

Telefon 05445/230

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders-Serfaus:

Hauptdienst:

Dr. Christof Angerer, Pfunds 45,

Telefon 05472/6202

Dr. Friedrich Kunczicky, Pfunds 45,

Telefon 05474/5207

Zahnärztlicher Feiertagsdienst

(Notdienst) von 9 - 11 Uhr

Dr. Hugo Juen, St. Anton a.A. 483

Telefon 05446/2070

Tierärztlicher Feiertagsdienst:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl

Telefon 05445/268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtge-

meinde Landeck - Schriftleitung und Verwal-

tung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder

2403 - Für den Verlag und redaktionellen Teil

verantwortlich Oswald Perktold, Landeck, Rat-

haus; für den Inseratenteil verantwortlich Wal-

ter Gaim, 6500 Landeck, Rathaus - Erscheint je-

den Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 120,-

(einschließl. 10% Mwst.) - Verschleißpreis S

5,- (incl. 10% Mwst.) - Verlagspostamt 6500

Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck -

Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plang-

ger, Malserstraße 15, Telefon 2512.

Nachhilfeschüler, 1. oder 2. Klasse Hauptschule gesucht. Michael Gumpenberger, Landeck, Pontlatzkarner, Krankenrevier.

AUDI 80 LS, Bj. 80, 59.000 km, zu verkaufen.
Telefon 05442/39263

Verkaufe **TOYOTA CARINA 1600**, Bj. 81, **SUBARU SEDAN** Allrad 1600, Bj. 80, Telefon 05442/29943 zw. 20 und 21 Uhr.

SUBARU, 80 PS, Bj. 81, Turismo, 45.000 km, zu verkaufen.
Telefon 05472/6214

Jungkoch oder Köchin und Zahlserverin werden ab sofort aufgenommen.
Hotel Schwarzer Adler, Landeck, Telefon 2316

Vermiete kleinere **Wohnung** in Schönwies. Ältere Leute bevorzugt.
Telefon 05442/4544

BÄDERBUS nach **JESOLO**, wöchentl. jeden Samstag ab 9. Juni 14 Tage N/F ab S 4.314.-; Pensionen 14 Tage VP ab S 4.515.-; Hotels 14 Tage VP ab S 5.924.-; Bitte Prospekte anfordern bei: **LÜFTNERREISEN-Innsbruck**, 05222/33566

ALU-SCHIEBELEITERN Frühjahrsaktion **10 m, 2x5 m, 9 m Arb. Höhe**, 2 tlg. nach DIN, 2 J. Gar. bish. Listenpreis ÖS 3.250.- **jetzt nur ÖS 2.385.-** unverb. Vorf. u. Lief. frei Haus. **INTERAL-Leitern-Ges.m.b.H.**,
Tel.: 07716/285

Kellnerin oder **Kellner, Serviermädchen** ohne Inkasso, **Zimmermädchen** in Saison- oder Jahresstelle gesucht.
Hotel **Schrofenstein**, Fam. Völk, Landeck,
Telefon 05442/2395

Verkaufe **Anhängerkupplung** für Kadett C,
Bj. 1973-78. Telefon 05474/5428

Walter Gosch - Estrich für Raumausstattung, Bahngasse 14, A-6858 Schwarzach. Neue Tel. Nr. 05572/68437

Verkaufe **VW KÄFER**, Bj. 74, Pickerl bis April 85.
Telefon 05442/3284

Verlässliche **Kellnerin** ab sofort in Zams gesucht.
Telefon 05442/3452

ÖHAG

Wir geben hiemit allen Heizölkunden bekannt, daß sich unsere neue Filiale in

LANDECK-BRUGGEN

Prof. Flir-Straße 24

HERR ARTHUR AUER

Telefon 05442/3354

befindet.

Bitte richten Sie Ihre Wünsche betreffend:

HEIZÖL LEICHT

HEIZÖL MITTEL

OFENHEIZÖL

TREIBSTOFFE

MOTORENÖLE

an unsere neue Filiale.

Wir sichern Ihnen eine prompte, zuverlässige und genaue Erledigung Ihrer Wünsche im voraus zu.

ÖHAG

Ing. Dr. Josef Bertsch

Erdöl und Chemieprodukte

6700 Bludenz

DANKSAGUNG

Für die vielen mündlichen und schriftlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung meiner lieben Gattin, Frau

Hermine Gstir geb. Wille

sage ich allen Verwandten und Bekannten ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Mein besonderer Dank gilt den langjährigen Hausärzten Med.-Rat Dr. W. Frieden und Dr. Thomas Frieden, den Ärzten und Schwestern im Krankenhaus Zams, sowie Sr. Conzilia und Verwalter P. Gohm für die gute Betreuung. Für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes und der Beerdigung danke ich Hochw. H. Pfarrer Cons. Lugger und H. Dir. Tschiderer sehr herzlich.

Landeck, im Juni 1984

Hermann Gstir, Gatte

Schöne junge **Fresserschweine** zu verkaufen.
Telefon 05477/300

Schönes Heu zu verkaufen, gute Zufahrt (Dorfstraße).
Telefon 05447/5727

Suchen ab sofort
Herdmädchen, Kochlehrling,
nettes **Kindermädchen, Büffetkraft** (für
Schwimmbad).

Tüchtige **KÜCHENHILFE** (Jahresstelle) von
7-13 Uhr sucht Konditorei-Cafe **Mayer**, Landeck,
Telefon 2374.

Bewerbungen unter Telefon 05442/2061

Selbständiges, freundliches **ZIMMERMÄDCHEN** ab so-
fort gesucht - **Teilzeitbeschäftigung**, ca. 20 Stunden
pro Woche. Apart 3-Sonnenhof, 6534 Fiss,
Telefon 05476/6515

**Mit Puch durch den Sommer radeln -
Fahrräder und Mopeds in großer
Auswahl!**

günstig: die neuen BMX-Crossräder
Fa. FRANZ RIETZLER,
Landmaschinen,
6531 RIED i.O., Telefon 05472/6412

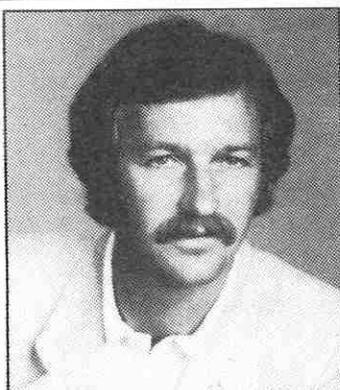


hinfahren - Geld sparen.



**EUROPA MÖBEL
HANS REITER**

INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal



NR Mag. Walter Guggenberger Ihr Mann in Wien

Seit 6 Monaten darf ich unseren Bezirk im Hohen Haus vertreten. Nach einem halben Jahr ist es Zeit für einen ersten Rechenschaftsbericht.

Das habe ich bisher getan:

- Wesentliche Mitwirkung bei der Erhaltung von 60 Arbeitsplätzen im »Metallwerk Landeck«
- Erleichterungen für Benutzer des »Pfänder-Express« zwischen Landeck und Innsbruck

- Das Finanzministerium überläßt Zollwohnungen der Gemeinde Nauders
- Bemühungen um eine teilweise Überlassung des Landecker Postgaragenareals an die Stadtgemeinde
- Errichtung eines Fußgängerüberganges über die Autobahn im Bereich von Zams
- Erfolgreicher Einsatz für Baudenkmäler
- Beschleunigung der ÖBB-Schienen-Verschweißung im Bereich des Krankenhauses Zams
- Disco-Bus
- Interventionen für Betriebe (Wirtschaftsförderung).
- Parlamentarische Anfragen zu Straßenbauproblemen, Umweltschutzfragen, Tierschutz.
- Viele erfolgreiche Einzelinterventionen.

In 6 Monaten werde ich wieder Rechenschaft über meine Arbeit im Parlament geben. Ich bemühe mich weiterhin, Ihr Mann in Wien zu sein!

Ford Fiesta,
bestens erhalten,
55.000 km, zu verkaufen
Tel. 05442/3825 von
18.30-20.00 Uhr.

Vermiete
**4-Zimmer-
wohnung**

teilmöbliert, eigener Ein-
gang, auch als Büro-
oder Arzträume ge-
eignet. Sofort beziehbar.
Tel. 05442/3018

Junge, selbständige
**Lebensmittel-
verkäuferin**
ab sofort gesucht.

Bäckerei Ruetz, Grins,
Tel. 05442/2063

PKW Citroen CX 2500 Diesel, Erstzulassung
Feber 1983, Farbe rot, VB S 140.000.-;

Telefon 05442/2713 Kl. 28

**AKTION FRÜHJAHRSTIEFSTPREISE
in NACHTVORHÄNGEN und STORES**

z.B. Store, 260 hoch, **S 59.-** per lfm.
Feinchenill Nachtvorhang **S 97.-** per lfm.
div. andere Muster **S 50.-** lfm. usw.

Riesenauswahl - eigenes Nähatelier

im ehem. **Gardinenwerk Schönwies**, direkt an der
Bundesstraße beim neuen Sportplatz.
Es lohnt der weiteste Weg, auf Wunsch Heimbesuch und
ausmessen. Telefon-Nr. 05418/5245

Führendes Autounternehmen sucht für sofort tüchtige

BÜROKRAFT

(männl. oder weibl.), Buchhaltungskennnisse nicht
erforderlich.

Schreiben Sie uns kurz über Ihre bisherige Tätigkeit
unter Nr. 13.483 an Blickpunkt Landeck.

**Raucher- und Naschlust-
entwöhner**

Probleme lösen - Ziele erreichen - Wünsche erfüllen.
Hilfe und Beratung auch bei anderen Lebensproble-
men: Nagelkauen, Prüfungsangst, schlecher Schlaf ect.,
(Einzelbehandlung).
Vor Anmeldung: Erreichbar am besten vormittags,
Telefon 05474/5444

**RASEN
TAGE**

Freitag, 8. Juni
Samstag, 9. Juni

Motorsäge PARTNER 1400 EL
38 cm statt 3.090.- **2.790.-**

Motorsäge PARTNER S 55
50 cm statt 8.990.- **6.490.-**

Rasenmäher WOLF Carrera TB 40 CLK
mit Korb statt 6.990.- **6.410.-**

Mit Fachberatung und
eigenem service

Haus&Garten

**CORDA
GEIGER**
6500 Landeck
B 05442/2897-2269

**Fahrschule
Oberland**

Inh.: Ing. Peter Kopp · 6500 LANDECK, Spenglergasse 7 · Tel. 0 54 42/29 4 22 o. 0 52 65/52 20

Monatlich 10-TAGE-KURS in LANDECK



- Anmeldung 1 Woche vor Kursbeginn. Mitzubringen sind: S 120,-
Bundesstempelmarke, 2 Fotos, Geburtsurkunde bzw. Kopie
- Kurszeiten: 7.30 bis 9.00 Uhr und 13.00 bis 14.30 Uhr (der Kursbesuch
um 18.00 Uhr ist kostenlos möglich)

Unsere nächsten Kurse:

Dienstag, 12. 6.: PFUNDS, Anmeldung u. Kursbeginn 18 Uhr, Hauptschule
Montag, 18. 6.: LANDECK, **Anmeldung für 10-Tage-Kurs, 17 Uhr**
Montag, 25. 6.: LANDECK (Normalkurs), Anmeldung und Kursbeginn 18 Uhr
Montag, 25. 6.: LANDECK, **Kursbeginn 10-Tage-Kurs, 7.30 Uhr**
Montag, 9. 7.: LANDECK, **Anmeldung für 10-Tage-Kurs, 17 Uhr**
Montag, 16. 7.: LANDECK, **Kursbeginn 10-Tage-Kurs, 7.30 Uhr**

Die Kurse können nur bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt werden! Kursdauer Normalkurs ca. 3 Wochen. *Terminänderung vor-
behalten. Bei Außenkursen kostenloser Zubringerdienst aus der näheren Umgebung!

Gebrauchte, sehr gut erhaltene **GESCHIRRSPÜLMASCHINE**, wegen Umzug günstig abzugeben.
Telefon 05472/6734

Heimisch an unseren Stauseen: Die Reiherente.

Donau, Inn, Enns, Salzach, Drau

Der Name „Reiherente“ hängt mit den Schopffedern zusammen, die an den Kopfschmuck vieler Reiher erinnern. Früher im Nordosten Europas und Asiens beheimatet, brütet sie heute bereits im Donauraum im dichten Pflanzengewirr stark verwuchserter Feuchtzonen. Die Reiherente bevorzugt eine ruhige Umgebung. In den Stauräumen der Donau sind oft Hunderte Erpel während der Brutzeit der Enten versammelt.



Verbund.

Wir sorgen nicht nur für den Strom.

Die Reiherenten gibt's als Farb-Gratisposter. Verbund-Pressabteilung, Rudolfsplatz 13a, 1010 Wien

NEU:
Flii®

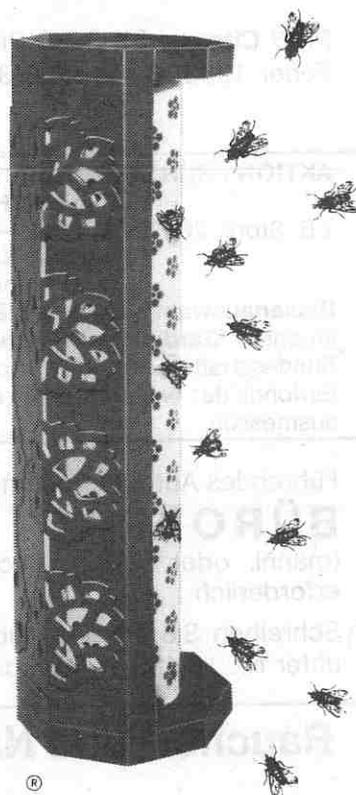
**FÄNGT
FLIEGEN**

Die
unauffällige
Leimrolle

Giftfrei
Wirksam
Formschön

vom Hause

Aeraxon®



Landtagswahl 17. Juni 84

Landeshauptmann Eduard Wallnöfer kommt:

Pfingstsonntag, 9. Juni 84

18.15 Uhr Landeck-Perjen, Kirchenstraße

19.30 Uhr Kappl, Dorfplatz

ÖVP TIROL
Liste I

DER WÜRTH DER HAT'S.

ALKO Wipp-Tischkreissäge W 700
5,5 PS Abgabeleistung, mit Holzspalter **13.900.-**

ALKO Wipp- und Tischkreissäge W 700, 4 PS Abgabeleistung, 28 cm Schnittlänge **9.500.-**

ALKO Baukreissäge 4,5 PS mit Tischverlängerung **5.340.-**

ALKO Tischkreissäge „Luxus“ mit höhenverstellbarem Sägeblatt Schrägschnitt bis 45 Grad

ALKO Brennholzsäge W 500 4,5 PS Kombination m. Holzspalter und Tisch möglich **6.690.-**

Kettensäge „Olympic 251“ 49 cbm., 4 PS, 40 cm Schwert elektron. Zündung, automat. Schmierung **3.990.-**

Kettensäge „Olympic 240“ 38 cbm., 2,7 PS, 35 cm Schwert elektron. Zündung, Automat. Schmierung **2.590.-**

ALKO-Rasenmäher 3048 S 3 PS, 4-Takt-Motor 48 cm Schnittbreite **1.990.-**

Elektro-Rasenmäher E 48 S 1050 Watt, 48 cm Schnittbreite **1.190.-**

ALKO-Rasenmäher 3548 hm Aero-Keil, 3,5 PS, 4-Takt-Motor, 48 cm Schnittbreite, 60 Liter Grasfangbox, vorne und hinten durchgehende Achse, Radschnellverstellung, Leichtstarter **4.490.-**

Rasenmäher w.o. jedoch mit Radantrieb 3548 HMR **6.580.-**

ALKO Hächler 1600 leistungsstark, bis 35 mm Aststärke **2.990.-**

ALKO Elektro-Vertikutierer Euro 27 700 W, 27 cm Arbeitsbreite **2.290.-**

Wasserschläuche große Auswahl z.B. 25 m 1/2 Zoll, ohne Gewebeeinl. p.Rolle **119.-**

detto mit Gewebeeinlage p.Rolle **185.-**

Blumenerde 50 Liter Inhalt, beste Qualität p.Sack **49.-**

Torf, Garten- u. Spielplatzrasen, Dünger

Juwel Holzkomposter durchimprägniert mit Korrosionsbeständigen Aluminiumsäulen, Lamellen aushängebar, daher von unten zu entleeren

Obstbaum- und Anlegeleitern aus Alu, versch. Längen und Ausführungen ca. 4.20 m, 14 Sprossen **1.990.-**

Beeteinfassungen aus Beton z.B. 100x30x5 cm p.Stück **45.-**
97,5x40x5 cm

Washbetonplatten schöne Körnung, Muster „Rustika“ 49x49 cm **39.80**

Bauwinde 380 Volt 30 m Seil, 380 kg Zugkraft ab Boden **6.100.-**

Mischmaschine ZB 1200 120 Lit. Trommelinhalt, 6 versch. Trommelstellungen, Handrad, robuste Ausführung **2.890.-**

Profilbretter nordische Fichte 14 mm stark, 146 mm breit, 4,20 m lang qm **90.-**

Gartenwerkzeuge und Gardena-programm. Beachten Sie die Sonderangebote aus der Werkzeug- und Maschinenabteilung für den Hausbau, den Bastler und Profi Preise incl. Mwst. solange Vorrat reicht.

BAUMARKT WÜRTH-HOCHENBURGER 12 x in ÖSTERREICH

Zams-Lötz, Tel. 05442/3263 u. 3264

EINLADUNG ZUR GROSSEN

MERCEDES-BENZ-URLAUBSAKTION

VOM 15. BIS 17. JUNI 1984

IN LANDECK

TESTEN SIE DAS GESAMTE PKW-TYPENPROGRAMM UND GEWINNEN SIE EINEN DER HAUPTPREISE.

GLEICHZEITIG KANN AUCH IHR GEBRAUCHTWAGEN GETESTET WERDEN. WIR STELLEN GERNE EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT.

NEHMEN SIE AUCH IHRE FAMILIE, FREUNDE UND BEKANNTE MIT.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.

MERCEDES-BENZ VERTRAGSWERKSTÄTTE

ERWIN NETZER GES.M.B.H.

6500 LANDECK, INNSTRASSE 30 A, TEL. 05442/2376



GEWINNEN SIE EINE VON 10 REISEN IN DAS ENTWICKLUNGSZENTRUM SINDELINGEN. GEWINNEN SIE IHR MERCEDES-BENZ WUNSCHMODELL FÜR EINE URLAUBSREISE VON EINEM MONAT.

Dr. Thomas Frieden

prakt. Arzt

vom 12. bis 29. Juni 1984

KEINE ORDINATION!

Vermiete komplett eingerichtetes **Wohnhaus**
in Tobadill (Giggli).

Telefon 05442/3437

Med. Rat

Dr. Hubert Eberl

LUNGENFACHARZT

vom 12. Juni bis
23. Juni 1984

KEINE ORDINATION

...um- denken!

**Jetzt die Weichen stellen
für Tirols Zukunft.**

Tiroler Landtagswahl '84. Liste 2.

SPO 

